Samstag, den 12. August 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 187.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 50.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 150.— Mk., monatlich 50.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 1,20 Mk., Familienanzeigen 1,00 Mk., Stellengesuche 80 Pfg.; außerhalb 1,50 Mk., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 8.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Deutschlands unverständlicher Optimismus.

Lloyd Georges neue Winkelzüge.

Von unserem Mitarbeiter für auswärtige Angelegenheiten.

Der Barometer in London steht fortdauernd auf „veränderlich", doch braucht man kaum Wetterprophet zu sein, um zu sagen, daß der Horizont bewölkt ist und die Aussichten auf eine Besserung der politischen Wetterlage recht trübe erscheinen.

Manche Optimisten mögen die Ablehnung der Poincareschen Vorschläge durch die Sachverständigen für einen Sonnenstrahl halten, aber wenn man den gewundenen Bericht durchliest, der von dem Ausschuß erstattet worden ist, so erkennt man bald, daß die dunklen Wolken über Deutschlands Zukunft keineswegs verjagt sind. Man muß nach den bisherigen Erfahrungen sogar daran zweifeln, daß die Ablehnung einer neuen Zollschranke und die Enteignung von Aktien der chemischen Industrie des Rheinlandes mit der notwendigen Entschiedenheit aufrecht erhalten wird, will doch eine Information des „Newyork-Herald" bereits wissen, daß Lloyd George mit Poincare unabhängig von den Sachverständigen zu einem tatsächlichen Uebereinkommen gelangt sei.

Das gefundene Kompromiß soll darin bestehen, daß man die Entscheidung auf die Reparationskommission abwälzt, die das Moratorium von produktiven Pfändern der Poincareschen Art abhängig machen werde. Man würde damit also einen fast gleichen Weg einschlagen, wie man ihn mit der skandalösen Entscheidung über Oberschlesien beschritten hat, höchstens mit der Einschränkung, daß gewisse Beschlüsse der Konferenz richtunggebend sein sollen.

Unverständlich ist der Optimismus, der in Deutschland immer noch vorherrschend ist, daß England eine Art Interesse daran habe, Deutschlands Rechte zu verteidigen. Wenn Lloyd George einen etwas gesunderen Menschenverstand zeigt als Herr Poincare, und glaubt, etwas mehr die Vernunft bei das Schicksal Europas bestimmenden Entschlüssen heranziehen zu müssen, so tut er das lediglich deshalb weil er glaubt, damit seinem eigenen Lande am meisten nützen zu können, und keineswegs aus irgendeinem freundschaftlichen Gefühle für Deutschland heraus. Selbst einem so weißen Raben, wie es Lord Grey ist, wird man kein besonderes Maß von Freundschaft für Deutschland zutrauen dürfen. Auch dessen Forderungen, die zum Schluß darin gipfeln, daß alles Mögliche geschehen müsse, um Deutschland auf die Füße zu stellen, leiten sich lediglich aus der Kenntnis her, daß, wenn nicht bald eine Regelung der Reparationsfrage gefunden ist, der Zusammenbruch Europas unvermeidlich wird.

Immer wieder kehrt bei allen englischen Stimmen der Grundsatz wieder, daß England und Frankreich zusammenarbeiten müssen, und daß die Alliance, die durch gemeinsam vergossenes Blut besiegelt ist, auch unter Opfern aufrecht erhalten bleiben muß. Frankreich versteht diese englische Einstellung sehr geschickt taktisch auszunutzen, indem es seinerseits weitaus geringeren Wert auf die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit England zu legen scheint. Ist dies in erster Linie ein taktisches Manöver, so mehren sich doch die Anzeichen, daß einflußreiche Gruppen in Paris die Wiedererlangung der französischen Handelsfreiheit zum Zwecke einer völligen Reichszertrümmerung einer notdürftigen Verkleinerung der in der Entente bestehenden Risse vorziehen würden.

Das Telegramm, das der Präsident Millerand an Herrn Poincare nach London geschickt hat, und das eine Neuauflage des Telegramms Poincares an Briand während der Konferenz von Cannes darstellt, geht offenbar auf das Wirken dieser Gruppen zurück. Lloyd George aber kann trotz seiner großen Worte kaum wagen, einen gänzlichen Bruch der Entente vor seinem Lande zu vertreten und sieht sich deshalb eifrig nach einem Vermittlungsvorschlag um. Die Belgier springen eiligst in die Bresche und machen einen solchen, der, wenn man die bisherigen Worte Lloyd Georges für bare Münze nehmen wollte, sicher nicht sein Gefallen finden könnte, den er aber zum Schluß als Umfallmännchen, wie er nun einmal eins ist, doch wohl annehmen wird. Von Deutschland aus gesehen, zeigt das Londoner Barometer wieder einmal ein bedrohlich herankommendes „Tief".

Poincare und das Ruhrgebiet.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" schreibt, Poincaré halte besonders viel — er habe das den Engländern und Belgiern erklärt — von drei Pfändern, die in unmittelbarer Nähe des französischen Besatzungsheeres gelegen sind, nämlich die Staatsgruben im Ruhrgebiet, eine Zollgrenze an den Brückenköpfen und eine Zollgrenze im Ruhrgebiet.

Der französische Standpunkt ist, daß alle andern Pfänder illusorisch seien. Würden die drei genannten Pfänder nicht bewilligt, dann sei nichts erzielt. Poincaré hätte vielleicht auf die Ruhrzollgrenze verzichtet, wenn die der Brückenköpfe und die Beschlagnahme der Staatsbergwerke ihm bewilligt wären. Jetzt stehe man vor der Zurückweisung aller dieser Wünsche. Frankreich trage also nicht die Verantwortung für die Ereignisse, die nun eintreten könnten. Es habe sein Entgegenkommen weit genug getrieben, denn Poincaré habe darauf verzichtet, den bösen Willen Deutschlands feststellen zu lassen, was unmittelbare Sanktionen nach sich gezogen hätte, wohl wissend, daß dieser Weg zu einem Konflikt mit den Verbündeten geführt haben würde. Er sei bemüht gewesen, eine Entscheidung zu erlangen, die die Reparationskommission mit Stimmenmehrheit hätte fassen können. Er habe darin eingewilligt, im Austausch gegen ein Moratorium Zahlungsgarantien zu erlangen, da z. B. Artikel 248 des Friedensvertrages eine rheinische Zollgrenze zulasse.

Die Engländer könnten auf sein Programm antworten, er habe nur das Recht, Zahlungsmittel zu fordern, aber keine Sanktionen, ohne daß absichtliche Verfehlungen festzustellen seien. Aber wenn heute Frankreichs Verbündete den Artikel 248 ablehnten, so stände es Frankreich frei, zu sagen, daß sie von dem Friedensvertrag abgehen; es könnte sich dann von ihnen trennen, damit es im Rahmen des Friedensvertrages bliebe und im Rahmen des Friedensvertrages eine unabhängige Handlung vornehmen könne; dann werde Frankreich selbst die Bedingungen des Moratoriums vorzuschreiben haben.

Keine Besetzung von Frankfurt a. M.

Die von einem Berliner Spätabendblatt und auch sonst im Reich verbreitete Nachricht, denen zufolge eine Wiederbesetzung des im Mai 1920 geräumten Gebietes des Brückenkopfes Mainz bis nach Frankfurt a. M. und eine Besetzung der Stadt Frankfurt selbst bevorsteht, ist, wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle hört, völlig aus der Luft gegriffen. Die Gebiete bleiben nach wie vor von jeder Besetzung frei.

Die Vermittelungs-Versuche Lloyd Georges

„Evening Standard" zufolge unternimmt Lloyd George energische Versuche, um eine Regelung zustande zu bringen. Er bleibt in Fühlung mit Poincaré und den Häuptern der übrigen Delegationen. Es wird erklärt, Grundlage dieser Besprechungen sei, **Deutschland ein zeitweiliges Moratorium zu gewähren**, um über den 15. Aug., dem Zeitpunkt der nächsten Zahlungen, hinwegzukommen, und daß die Sachverständigen versuchen würden, einen Bericht in der Art der Berichte der Reparationskommission zu fassen. In einer neuen Alliiertenkonferenz, die etwa Ende dieses Monats oder Anfang September stattfinden sollte, soll dieser Bericht unterbreitet werden. Wenn eine neue Konferenz beschlossen werden sollte, werde sie wahrscheinlich außerhalb Englands stattfinden.

*

Laut „Daily Expreß" beschloß das britische Kabinett, eine Note an die alliierten Mächte zu senden, in der das Verfahren auseinandergesetzt wird, das nach Ansicht der britischen Regierung in der Wiederherstellungsfrage und in der Finanzlage Europas angewandt werden sollte. Dieses Schriftstück verzeichnet die britischen Einwände gegen die harten Bedingungen Poincarés für Deutschland und regt an, daß es im Interesse aller Alliierten einschließlich Frankreichs sein würde, weniger drastische Maßnahmen zu ergreifen und einen Eingriff in die innere Verwaltung Deutschlands zu vermeiden.

Mit der Abfassung dieser Erklärung wurden Lloyd George, Chamberlain, Horne und Evans betraut; Abschriften dieses Schriftstückes gingen den alliierten Vertretern zu, die danach Gelegenheit erhielten, unter sich den britischen Standpunkt zu erörtern, bevor die Konferenz wieder zusammentritt. Lloyd George sei unbedingt entschlossen, eine Zollgrenze östlich des besetzten Gebietes und eine Schranke um das Ruhrgebiet nicht zu dulden. Wenn Frankreich diese Pläne nicht zurückziehe, so verschwinde jede Wahrscheinlichkeit des Fortschritts auf der Konferenz.

Die Pariser Politik im Elsaß.

Von einem ehemaligen Reichslanddeutschen.

Straßburg, 11. Aug. Die Presseabteilung des Generalkommissariats gibt bekannt:

Die Ausweisungsbefehle beginnen am Freitag, den 11. August und betreffen 500 Personen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bezirke: Haut Rhin 100 Personen, Bas Rhin 150, Moselle 250 Personen. Die Ausweisungsmaßnahmen müssen Samstag um Mitternacht durchgeführt sein. Die Ausgewiesenen werden die Grenze einzeln überschreiten. Es werden keine Züge zusammengestellt.

Die Franzosen haben von jeher verstanden, ihre Unsauberkeit und die damit verbundenen Ausdünstungen durch Wohlgerüche zu verdecken. Davon kann sich jeder, der mit ihnen in nähere Berührung gerät, überzeugen, denn in dieser Beziehung ist die an das Spiel der Zivilisation marschierende Nation erstaunlich konservativ geblieben.

Nach demselben Rezept verfährt der Franzose, wenn es gilt, Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten mit schönen Redensarten zu bemänteln. Die Raubkriege gegen die spanischen Niederlande und gegen Holland werden mit dem Devolutionsrecht gedeckt und heißen Devolutionskriege; die Erfindung der Reunionskammern und der Raubüberfall auf das zu „reunierende" Straßburg und anderer deutscher Landstrecken sind ein Ausfluß derselben Gepflogenheit, das Kind nicht beim richtigen Namen zu nennen, und was damit gemeint ist, haben wir kennen gelernt durch die Bezeichnungen Sanktion, Reparation und das jüngste Kind größenwahnsinniger Laune, durch die Retorsion. Es erübrigt sich, auf die völkerrechtliche Begriffsbestimmung der Retorsion einzugehen, da der deutsche Ausdruck Erpressung oder Gewalttat völlig genügt, um das Vorgehen Poincares zu charakterisieren.

Der üble Geruch ist so stark, daß selbst Franzosen, die noch nicht ganz den Verstand verloren haben, stutzig werden. Allerdings bestimmt nicht das deutsche Elend die mitleidigen Seelen zum Nachdenken an, sondern das Schicksal der deutschen Elsaß-Lothringer. Ihnen will die Regierung in Paris im Wege der Retorsion durch Ausweisungen an den Kragen gehen. Hand in Hand damit soll die Beschlagnahme aller deutschen (d. h. elsässischen) Guthaben und Vermögen gehen. Wieviel Deutsche ausgewiesen werden sollen, ist nicht festzustellen; nach Pariser Meldungen handelt es sich um 80—100000 Personen, die ihre Naturalisation beantragt, aber noch nicht erhalten haben. Vor radikalen Maßregeln hat die französische Bürokratie sich niemals gescheut, man darf ihr alles zutrauen und die von Franzosen angegebenen Zahlen der Auszuweisenden sind ein Beweis dafür.

Seit 1918 hat sich eine gewaltige Wandlung im Elsaß vollzogen, neue Verwaltungsmänner aus Paris sind denen aus Berlin gefolgt und haben mit ihren Regierungsmethoden und ihren Französierungsversuchen Wunder gewirkt. Die deutschsprechenden Elsässer und Lothringer würden heute lieber als morgen das Denkmal für Elsaß-Lothringen auf dem Eintrachtsplatz in Paris wieder schwarz umfloren, denn sie sind von den brutalen Tatsachen der letzten vier Jahre dahin belehrt worden, daß der angeblichen Unterdrückung ihres Landes durch Preußen eine wirkliche, durch einen unersättlichen, das Recht beugenden Nationalismus gefolgt ist. Frankreich ist noch heute das Frankreich von 1685, das mit der Aufhebung des Edikts von Nantes in krasser Unduldsamkeit den verfolgten Hugenotten und sich selbst die schwersten Wunden schlug. Selbst die damals in Szene gesetzten Dragonaden haben ihre Wiederaufersetzung durch die Besatzung der deutschen linksrheinischen Gebiete erlebt. Damals wie jetzt drangsalierte eine zügellose Soldateska die ihrem Erwerb nachgehende Bevölkerung und saugte sie aus, um sie gefügig zu machen. Oder haben nicht die französischen Besatzungstruppen allein alles durch Reparationen erpreßte Geld verschlungen und vergeudet? Den hugenottischen Geist vermochten jedoch die Brutalitäten der Dragonaden ebenso wenig zu ertöten wie das Heimatsgefühl unserer Rheinländer, und wenn sich jetzt französischer Verfolgungswahnsinn auf die Elsässer stürzt, ihrer 100 000 nach Deutschland und nach der Schweiz treibt, so wird diese Entwurzelung dieselben Folgen haben wie in jenen Tagen, wo 500—600 000 Hugenotten dem ungastlichen Vaterlande den Rücken kehrten.

Und mit ihnen ging der letzte Teil des französischen Gewerbefleißes und der französischen Intelligenz im Zeichen der Kapitalsflucht von dannen, um in den Niederlanden, in England und vor allem

Ein deutsch-amerikanisches Abkommen.

In der Reichskanzlei wurde vom Reichskanzler Dr. Wirth und dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Alanson Houghton, ein Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten über die Errichtung einer gemischten Kommission zur Feststellung der amerikanischen Schadenersatzforderungen aus dem Berliner Vertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom 25. 8. 21 unterzeichnet.

Die Kommission soll über die Ansprüche befinden, die des Näheren in dem Berliner Vertrag vom 25. 8. 21 bezeichnet sind. Die Zusammensetzung dieser Kommission ist folgende: Die Reichsregierung und die Regierung der Vereinigten Staaten ernennen je einen Kommissar: beide Regierungen sollen aufgrund einer Vereinbarung einen unparteiischen ernennen, um über alle Fragen zu entscheiden, in denen die Kommissare verschiedener Meinung sein sollten, oder über alle strittigen Punkte die sich im Laufe der Verhandlungen weiterhin ergeben sollten.

Die Kommissare sollen innerhalb 2 Monaten nach Inkrafttreten des Abkommens in Washington zusammentreten, Zeit und Ort weiterer Zusammenkünfte können sie festsetzen, wie es ihnen zweckmäßig erscheint. Jede Regierung bestreitet ihre eigenen Ausgaben, sofern sie nicht von beiden Regierungen zu gleichen Teilen getragen werden. Die Entscheidungen der Kommissare und des unparteiischen sollen von beiden Regierungen als bindend angenommen werden. Das Abkommen tritt mit dem Tag der Unterzeichnung in Kraft.

Da die deutsche Regierung auf der Grundlage der Vorbesprechungen von der Absicht der amerikanischen Regierung überzeugt ist, mit der Unterzeichnung des Abkommens eine Regelung der zwischen den beiden Staaten noch zu lösenden Fragen in entgegenkommender und gerechter Weise durchzuführen, hat sie durch Vermittlung des Berliner amerikanischen Botschafters sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, das Amt des Unparteiischen einer ihm für dieses verantwortungsvolle Amt geeignet erscheinenden amerikanischen Persönlichkeit zu übertragen.

Botschafter Houghton hat in einer Note die deutsche Regierung zum Abschluß des Abkommens beglückwünscht und zum Ausdruck gebracht, daß seine Regierung sicherlich dieses Angebot zu würdigen wissen werde. In einem Begleitschreiben hat die amerikanische Regierung erklärt, daß sie nicht beabsichtige, in diesem Sonderverfahren Ansprüche vorzubringen auf Erstattung von Militärpensionen sowie der den amerikanischen Kriegsgefangenen oder ihren Angehörigen und den Familien der Mobilisierten von der amerikanischen Regierung gezahlten Unterstützungsgelder.

Der Bayerische Konflikt.

Bevorstehende Einigung?

Die „M. N. N." melden, daß bei den Verhandlungen in Berlin zwischen dem Reich und Bayern folgende Punkte Gegenstand der Erwägungen waren:

1. Zurückziehung der bayerischen Verordnung,
2. die Frage der Bildung eines süddeutschen Senats beim Staatsgerichtshof,
3. die weitgehende Ueberlassung des Vollzugs der Gesetze an die Landesjustizbehörden,
4. die enge Zusammenarbeit des Reichskriminalpolizeiamts mit den Landespolizeibehörden,
5. entweder die Uebertragung der sich aus dem Beamtengesetz ergebenden Disziplinarbefugnisse auf die Landesbehörden oder die Verlegung des Disziplinargerichts oder eines Teiles davon nach München.

Das Reich wird wahrscheinlich bald eine Erklärung abgeben zugunsten der Wahrung der den Ländern nach der Reichsverfassung zustehenden Hoheitsrechte. Vermutlich wird in dieser Erklärung auch besonders zum Ausdruck gebracht werden, daß die Schutzgesetze nach allen Seiten gleichmäßig anzuwenden sind.

*

Berlin, 11. Aug. Die Schlußverhandlungen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Abordnung unter Führung des Ministerpräsidenten Lerchenfeld haben am heutigen Vormittag zu einer vollständigen Einigung geführt. Die bayerische Verordnung wird danach außer Kraft gesetzt werden und das Reichsgesetz zum Schutze der Republik einschließlich des Reichskriminalpolizeigesetzes werden auch in Bayern zur Anwendung gebracht, jedoch mit Garantien seitens des Reiches für die Wahrung der Hoheit der Länder. Das Abkommen wird heute noch endgültig formuliert werden. Es bedarf aber noch der Zustimmung der bayerischen Koalitionsparteien, die sich diese Graf Lerchenfeld gegenüber vorbehalten haben. Es ist zu erwarten, daß dem Ergebnis der Verhandlungen nunmehr auch in Bayern keine ernsten Schwierigkeiten mehr gemacht werden.

Entlassung des früheren anhaltischen Finanzpräsidenten.

Aus Dessau meldet man: Durch Urteil des anhaltischen Disziplinargerichtshofes ist der frühere Finanzpräsident Paul Lange, der 37 Jahre in anhaltischen Diensten gestanden hat, und im November 1919 in den Ruhestand trat, zur Dienstentlassung unter Belassung der Hälfte seiner gesetzlichen Pension verurteilt worden, weil er seinerzeit scharfe Angriffe gegen den Staatspräsidenten Cohn in einem Artikel der Anhaltischen Rundschau veröffentlicht hatte.

im Deutschen Reich, besonders in Preußen eine neue Wirkungsstätte zu finden. Volkswirtschaftlich betrachtet, bedeutet die Austreibung der Elsässer eine riesige Dummheit, die nur übertroffen wird von dem kulturwidrigen Rechtsbruch und der Barbarei eines vom Erfolge benebelten Politikasters.

Den Schaden hat allein sein Land; es ist ohnehin längst vom Bevölkerungsschwund heimgesucht, durch afrikanische Truppen unheilbar verseucht, wirtschaftlich geschwächt und wie Deutschland vom finanziellen Niederbruch bedroht. Wenn wirklich 100 000 Deutsche — diese Ziffer gibt der „Populaire" an — dem Machtwillen Poincares weichen müssen, so wird dadurch Deutschland gestärkt, die französische Steuerkraft und Rekrutierung herabgesetzt, man dürfte also eigentlich diesseits des Rheins mit diesem von Kurzsichtigkeit eingegebenen Bärendienst, den Poincare seiner Marianne geleistet hat, zufrieden sein.

Noch keinem Lande ist auf die Dauer die Ausmerzung des deutschen Elementes gut bekommen. Die Russen haben dafür Lehrgeld gezahlt, die Polen werden dieselben Erfahrungen machen, und die Lücken, die das Auslandsdeutschtum nach seiner Vertreibung hinterließ, werden sich bald in der Kulturwelt fühlbar machen. Ein Frankreich, das sich gegen den Osten mit einer chinesischen Mauer absperrt, schädigt sich selber am meisten, und so wird eines Tages auch diese Mauer fallen. Vorläufig haben wir den Genuß, daß sich der Poincarismus in seiner wahren Gestalt unverhüllt zeigt und allen Völkern der Welt eine Probe davon geliefert hat, wie er die auf ihre Vorzüge pochende Kulturmission auffaßt, vorausgesetzt, daß die Ankündigung sich bewahrheitet und sich nicht etwa als einer der Schreckschüsse herausstellt, die zum diplomatischen Handwerk der Herren am Quai d'Orsay gehören.

Die Berliner politische Presse zur Verfassungsfeier.

Die

Tägliche Rundschau

sagt in einem Aufsatz: Für den Schutz der Verfassung kann jeder eintreten, auch wenn er nicht überzeugter Republikaner ist. Ein vernünftiger Staatsbürger werde sich sagen, daß eine für ihn persönlich nicht erfreuliche Verfassung besser sei als gar keine. Nach der Vertrümmerung des Verfassungswerks bleibe bei den heutigen Verhältnissen in Deutschland nur das Chaos übrig. Darum sollten auch all diejenigen, die sich für die Verfassung vom 11. August nicht zu begeistern vermögen, sich eine staatspolitisch korrekte Haltung auferlegen.

Der

Berliner Lokalanzeiger

schreibt: Man sollte sich hüben und drüben in der Erkenntnis einigen, daß die Freunde der alten und die Freunde der neuen Verfassung sich in der Sorge um Staat und Reich zusammenfinden können, trotz der Gegensätze, die die Ereignisse der letzten Jahre in ihren Reihen aufgerichtet haben. Wenn die Feiern des 11. August von diesem Geist getragen sein sollten, so könnte ihnen ein wohltätiger Einfluß auf die Volksstimmung beschieden sein.

Die

Germania

erinnert am heutigen Tage daran, daß die Republik mit ihrer Verfassung uns eins der höchsten Nationalgüter, die Reichseinheit, bewahrte, und das wenige Gute, das wir aus dem Zusammenbruch retten konnten. Trotz der großen Not haben wir heute alle Veranlassung, in stiller Dankbarkeit des Verfassungstages zu gedenken. Wir lassen uns den Glauben an die Zukunft des deutschen Vaterlandes und an die Zukunft des deutschen Volkes nicht nehmen und haben die Ueberzeugung, daß in der Reichsverfassung der Weg vorgezeichnet ist, der in die Höhe führt.

Die

Vossische Zeitung

schreibt: Das deutsche Volk hat heute keine Machtmittel mehr, als den Willen seines Volkes, Einigkeit und Recht und Freiheit unter allen Umständen gegen jede Lockung und um jeden Preis zu bewahren. Diesen Willen soll der Verfassungstag vor der Welt bekunden. Das ist der Sinn des 11. August, heute und in kommender Zeit.

Der

Vorwärts

sagt, daß die Republik im Herzen des deutschen Volkes Wurzel faßte, obwohl sie weder mit gedeckten Tischen aufwarten noch mit Glanz und äußeren Ehren locken kann, das ist eine Tatsache, die unserem Volk Ehre macht und seinen nationalpolitischen Sinn beweist. An diesem gerechten Lob dürfen sich die Arbeiter einen guten Teil zugute schreiben. Der heutige Tag ist kein Tag der ausgelassenen Freude, sondern ein Tag der Sammlung und der Selbstbesinnung. Schweres liegt nicht nur hinter uns, wir wissen wohl, auch vor uns. Wir wollen uns wappnen für Not und Kampf, wir wollen uns die Hände reichen und geloben, daß die deutsche Republik nicht untergehen darf.

Die

Freiheit

erinnert wohl daran, daß im 31. Juli 1919 die USP. in der Nationalversammlung in Weimar gegen die Verfassung stimmte, weil sie ihren Idealen nicht entsprach, betont aber, daß das, was vor drei Jahren von der Partei bekämpft wurde, weil es ihr zu wenig war, von ihr heute verteidigt werden muß, weil es anderen zuviel sei.

Die „Rote Fahne" und der „Schutz der Republik".

Die „Rote Fahne", die dem „Vorwärts" und der „Freiheit" zufolge mit Räte-Rubeln unterhalten wird, veröffentlicht einen Befehl ihrer Moskauer Brotgeber in Gestalt eines „Aufrufs an die deutsche Arbeiterschaft".

Das über eine Seite lange Schriftstück beschuldigt die deutsche Sozialdemokratie des schamlosesten Verrats an den Interessen der Arbeiterklasse und behauptet, die Scheidemänner hätten wieder einmal die Rolle der Helfer der Bourgeoisie gespielt. Sie hätten das Schutzgesetz bis zur Wirkungslosigkeit verschandelt und damit geholfen, ein Ausnahmegesetz zu schaffen, das die monarchistischen Richter gegen revolutionäre Arbeiter anwenden können, die für die Umwandlung der bürgerlichen Republik in eine proletarische kämpfen. Die drei Internationalen seien schamlos genug, die Arbeiter aufzufordern, in den Dienst der Propaganda für die Verbandsbourgeoisie zu treten.

„Heute in der letzten Stunde", heißt es in dem Artikel, „sagen wir euch: Selbst müßt ihr handeln! Bietet alles auf, um eure Führer zu zwingen, auf die Koalition mit der Bourgeoisie zu verzichten, den Reichstag aufzulösen, in den Kampf zu treten für die Arbeiterregierung. Die sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaftsführer werden der Regierung helfen, mit Polizei, Justiz und Militär nach dem Diktat der Finanzkontrolleure des Verbandes euch noch schlimmer auszubeuten wie bisher und euch das Fell ganz über die Ohren ziehen."

Die hochstelzige Phrasensammlung der Moskowiter versandet schließlich in fünf Monumentalsätzen, die man auch schon kennt: „Nieder mit der Koalitionsregierung! Nieder mit den offenen und verkappten Monarchisten! Nieder mit den sozialdemokratischen Schrittmachern der Monarchie! Es lebe der Kampf um die Arbeiterregierung! Es lebe die einheitliche Kampffront der revolutionären Arbeiterklasse."

Ob dieser Aufruf zur Schaffung einer proletarischen Rätediktatur an Stelle der bürgerlichen Republik dem Sinne des Gesetzes entspricht, auf Grund dessen gerade in den letzten zwei Wochen die zahlreichen Zeitungsverbote erlassen worden sind, ist eine Frage, deren Beantwortung nicht gut wird verweigert werden können.

Der Internationale Bergarbeiterkongreß in Frankfurt a. Main.

Von einem nationalgesinnten Bergarbeiter.

In Frankfurt am Main tagt der sogenannte Internationale Kongreß der Bergarbeiter. Eigentlich ist das eine falsche Firma, denn in Frankfurt ist nur versammelt, was den sozialistischen Führern der Bergarbeiter folgt.

Zwei Beschlüsse sind vorweg zu nehmen, die je für sich zeigen, wie die sozialistische Gottesverfassung die wirklichen Interessen der Bergarbeiter nicht fördert, sondern mißhandelt. Zunächst gilt dies nur dem Beschluß, im Falle eines Krieges den internationalen Generalstreik auszurufen. Es läßt sich heute schon mit Sicherheit voraussagen, daß dieser Beschluß in England, Frankreich und Italien niemals zur Durchführung gelangen wird.

Wenn es tatsächlich sozialistische Führer in England wagen sollten, zu einer Zeit, in der es sich für die britische Nation um Leben und Tod handelt, mit dem Generalstreik aufzutrumpfen, so würden sie sich zwei Stunden später im Hinrichtungshof der Londoner Temple wiederfinden. Die italienischen Führer aber dürften überhaupt nicht die Grenze überschreiten, da die Faszisten einen solchen Verrat rücksichtslos im Keime ersticken würden.

Ist trotzdem das Tatbedürfnis der Internationale so groß, warum fordert sie nicht den Generalstreik, um die französische und englische Regierung zu zwingen, in der Wiederherstellungsfrage endlich nach Recht und Billigkeit zu handeln?

Ist das ganze Spiel nicht schon mehr als eine Verhöhnung der deutschen Bergarbeiter? Alle Energie, die darauf verwandt werden könnte, die furchtbaren Kohlentribute Deutschlands herabzusetzen, wird an Reden und Beschlüssen verpufft, die noch weniger wert sind als ein Sowjetrubel.

Nicht viel gescheiter oder noch um einige Grade dümmer ist der andere Beschluß, den ausständigen Bergarbeitern in den Vereinigten Staaten eine Unterstützung von 10 000 Pfund Sterling zu gewähren. Das sind noch nicht einmal 50 000 Dollar, also so viel, um etwa für einige Minuten die Fortsetzung des Ausstandes zu sichern. Was schlimmer ist, dieser Betrag soll von den beteiligten Bergarbeiterverbänden aufgebracht werden, wobei auf Deutschland sicher rund 4000 Pfund oder 16 Millionen Papiermark entfallen. Da Papiermark sich nicht gut in den Vereinigten Staaten verwenden lassen, so müßten also Dollar- oder Sterling-Devisen in dieser Höhe aufgetrieben werden. Und das wird den deutschen Bergarbeitern zugemutet, sie, die unter Hinweis auf die Geldentwertung von Monat zu Monat neue Umdrehungen der Lohnschraube fordern.

Jeder Betrag an Auslandsdevisen, der nicht durch Gegenwerte gedeckt ist, drückt empfindlich auf den Markkurs. Es ist Sache der deutschen Regierung, diese Kapitalflucht zu verhindern, da 80 000 Goldmark oder 16 Millionen Papiermark kein Papierfetzen sind. Für diese 16 Millionen Mark ließen sich beispielsweise mehr als eine Million Liter Milch für die Kinder der Bergarbeiter beschaffen. Jedenfalls wäre möglich, für diese Summe einigen tausend Kindern eine behagliche und ausgiebige Erholung zu sichern. Noch einmal: wir fordern von der deutschen Regierung, daß sie diese Verschleuderung deutscher Werte, diese Kapitalflucht unter allen Umständen verbietet. Schon im Vorjahr haben die sozialistischen Bergarbeiterführer aus den Mitteln der Bergarbeiterverbände fast 3 Millionen Mark nach England gesandt, um dort den Ausstand zu stützen. An sich war der Ausstand hoffnungslos, die 3 Millionen Mark wurden aber trotzdem vergeudet, wieder zum Schaden des deutschen Markkurses.

Das in Frage stehende Programm ist bereits am 19. Juli der Konferenz der Kultusminister zugrunde gelegt worden und hat bei ihnen fast unverändert und einstimmig Annahme gefunden. Nun wird es Sache der Unterrichtsverwaltungen sein, Maßnahmen zu treffen, denen unter Umständen entscheidende Bedeutung beigemessen werden wird. Gleichzeitig wird das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine dahingehende Verfügung treffen.

Man wird zweifellos anerkennen müssen, daß der Staat die Berechtigung hat, Strömungen, die seinem Bestande gefährlich werden können, entgegenzutreten. Außerdem ist es wohl überhaupt dringend wünschenswert, daß der politische Streit des Tages nicht in die Schule hineingetragen wird, was doch nie und nimmer einer der Zwecke der Schule sein kann.

Es liegt jedoch die Gefahr vor, daß bei diesen wie auch bei anderen Angelegenheiten ähnlicher Art eine falsche Auffassung Platz greift, die zur Verhetzung nur noch mehr beiträgt und letzten Endes in eine Beeinflussung der Jugend im Sinne einer bestimmten politischen Partei ausarten kann. Damit wäre das Gegenteil dessen erreicht, was offenbar mit den Richtlinien des Reichsministers des Innern gemeint ist. Außerdem wird man gut tun, auf dem in Frage stehenden Gebiete erst einmal Erfahrungen zu sammeln, bevor vielleicht mit Druck und Zwang übereilte Maßnahmen in die Wege geleitet werden, die die Jugend und mit ihr die Zukunft der Nation nur aufs schwerste gefährden können.

Die Schulen und das Schutzgesetz.

Von unserem innerpolitischen Mitarbeiter.

Nachdem erst vor wenigen Tagen der preußische Kultusminister Boelitz an die Unterrichtsanstalten Richtlinien sandte, die sich mit der Erziehung der Jugend im republikanischen Sinne befaßten, veröffentlicht jetzt der Reichsminister des Innern Richtlinien für die Mitwirkung der Schulen und Hochschulen zum Schutz der Republik.

Der Reichspräsident bei der Breslauer Hauptmann-Feier.

Nach einer Meldung aus Breslau wird der Reichspräsident mit Gemahlin am Samstag mittag in Breslau in Begleitung der Reichsminister Bauer, Dr. Köster, der preußischen Minister Severing und Dr. Boelitz in Breslau zum Besuch der Hauptmann-Festspiele eintreffen. Der Reichsverkehrsminister Gröner wird bereits am Samstag früh erwartet.

Der Reichspräsident wird sich nach seiner Ankunft vom Bahnhof nach dem Rathaus begeben, wo ein Festakt zu Ehren Hauptmanns stattfinden wird. Abends wird der Reichspräsident der Aufführung Florian Geyer in der Jahrhunderthalle beiwohnen. Am Sonntag morgen wird er Breslau wieder verlassen. Die Belegschaften einer Reihe von Breslauer Betrieben wollen am Samstag die Arbeit einige Stunden früher einstellen, um den Reichspräsidenten begrüßen zu können.

Verhaftung zweier U. S. P.-Redakteure in München.

Aus München meldet man: Die beiden Redakteure Kämpfer und Winter aus München vom USP.-Organ „Die Morgenpost", wurden von der Münchener Polizei verhaftet. Die Gründe, die zur Verhaftung führten, sind zur Stunde noch nicht bekannt. Vermutlich handelt es sich um Weiterungen zum Eisnerschen Dokumentenprozeß.

Danzigs Wirtschaftsnot.

Von unserem Danziger Mitarbeiter.

Der Danziger Senator Jewelowski sprach in Danzig über die wirtschaftliche Lage des Freistaates Danzig und die Frage, ob Danzig eine eigene Wirtschaftspolitik treiben könne.

Der Senator betonte, daß die Freie Stadt Danzig sowohl von Deutschland wie von Polen wirtschaftlich abhängig sei. Die Danziger Zuckerbewirtschaftung sei zusammengebrochen und der Senat müsse vor der neuen Zuckerernte 100 000 Zentner zum Preise von 15 Mark das Pfund kaufen, um Zucker gegen Karten an alle Verbraucher abzugeben, die ein Einkommen bis zu 100 000 Mark haben. Um dies zu bewerkstelligen, müßten 150 bis 160 Millionen Mark flüssig gemacht werden.

Was die Versorgung des Freistaates mit Getreide betrifft, so stehe der Senat vor erheblichen Schwierigkeiten. Die Landwirte hätten erklärt, daß sie infolge der ungünstigen Ernte und des Landarbeiterstreiks außerstande wären, die Getreideumlage zu erfüllen. Da der Staat Ge-

Steffani Drehsa.

Roman von Alexandra v. Bosse.

21) (Nachdruck verboten)

„Ich verstand kaum, Rüdiger, ich begriff nicht, daß ich mich retten sollte und konnte; mir war der Platz an deiner Seite sicherer als der Sprung ins Ungewisse."

„War das wirklich der Grund, warum du es nicht getan hast?" fragte er.

„Ja! Ich folgte meinem unmittelbaren Gefühl. Und ich hatte recht, nicht wahr? Kurz darauf waren wir alle gerettet, aber bei dem Sprung wäre ich vielleicht verunglückt."

„Nicht daran denken!" sagte er rasch, nahm ihre Hand und küßte sie.

Ali kam mit einem Tablett herein, gefolgt von dem jungen Diener Georg. Der Perser hatte sich vor dem Abendessen bei Steffani entschuldigt, weil sein Mantel im Kampf mit den Pferden zerrissen worden war. Sie hatte ihm die Hand gereicht und freundlich seine Sorge beruhigt. „Wir verdanken dir unser Leben, guter Ali, das will ich dir nie vergessen."

Er hatte ehrfurchtsvoll ihre Hand an den Mund und Stirn geführt. Jetzt bediente er mit gewohnter Ruhe, und der weiße, baumwollene Handschuh verbarg den breiten Riß auf der linken Hand, den er im Kampf mit den wilden Tieren davongetragen. Als Georg, der noch etwas ungeschickt war, mit den Tellern klapperte, traf ihn ein mißbilligender Blick aus des Persers schwarzen Augen. Für Ali war das Ereignis, dessen schlimmes Ende seine Geistesgegenwart und Tatkraft abgewendet, längst abgetan; er war nicht stolz auf seine Tat, er hatte nur seine Pflicht erfüllt. Jetzt bediente er, und das erschien ihm genau so wichtig, und daß es richtig geschah, genau so sehr seine Pflicht, wie das Aufhalten der Pferde es gewesen.

*

Das freudige Ereignis, das in Deutzen für Ende April erwartet worden, traf verfrüht ein, und bereits Mitte des Monats erhielt Steffani überraschend die Nachricht, daß Aenni eines Söhnchens genesen war. Noch am gleichen Tage fuhr sie hinüber, durfte aber Aenni nur einen Augenblick sehen. Sie wiederholte ihren Besuch einige Tage später. Diesmal wurde sie von der alten Frau v. Bodner mit der erfreuenden Kunde begrüßt. Aenni gehe es recht gut, und der Junge sei ein Prachtkerl.

Aennis Schwiegermutter war eine dicke, kleine Frau mit glattgescheiteltem, dünnem, ergrautem Haar und einem breiten, fetten Gesicht, darin kleine, blaßblaue Augen sehr unwesentlich erschienen. Sie war eine geborene Bodener, Base ihres verstorbenen Mannes, und besaß das echte Bodener Gesicht, das der gute Benno in so vollendetem Maße von Papa und Mama geerbt. Ihre Kleidung war nachlässig, ihre Hände ungepflegt, und die kurzen, dicken Finger wurden nicht verschönt durch das Uebermaß von Ringen, die sie trug. Sie glich mehr einer etwas schlampigen Frau Pächterin als einer Dame.

„Na, ich lasse Sie mit der Aennchen vorerst allein, liebe Steffani", sagte sie, während sie die Türe zu dem Zimmer der jungen Wöchnerin öffnete; dabei platschte sie Steffani liebevoll auf die Schulter.

Aenni sah munter aus, saß schon aufrecht im Bett und war herzlich erfreut über Steffanis Besuch.

„Gehen Sie jetzt nur, Frau Bemmel, ich werde klingeln, wenn ich Sie brauche", sagte sie ungeduldig zu der dicken Pflegerin, die Steffani knickfend begrüßt hatte und nun wichtig und weitschweifig zu berichten begann, wie es um Aennis Befinden stand und wie das Kindchen gedeihe.

„Jawohl, gnädige Frau", sagte Frau Bemmel mit gekränkter Miene und verschwand im Nebenzimmer, zu dem sie aber die Türe angelehnt ließ.

„Zumachen!" rief Aenni, und als darauf die Türe ins Schloß klappte, wendete sie sich klagend Steffani zu: „Diese Person bringt mich noch um! Vom frühen Morgen bis zum späten Abend ärgert sie mich!"

Steffani umarmte und küßte die Schwester und meinte lächelnd: „Aber Aenni, diese Damen betrachten das Aergern ihrer Pflegebefohlenen als einen nicht geringen Teil ihrer Pflichten."

Sie wußte, Aenni ärgerte sich sehr leicht und ertrug keinen Widerspruch; sie glich nicht nur äußerlich von allen Geschwistern am meisten dem Vater. Dies hatte sich zu Hause nie recht gezeigt; das Rechthaberische und Herrische ihres Wesens konnte sich da nicht entfalten; aber seit sie des guten Benno Frau war, entwickelten diese Eigenschaften sich mehr und mehr, denn Benno war noch viel zu verliebt in seine kleine Frau und auch von Natur viel zu gutmütig, ihnen entgegentreten zu können.

Aenni wollte, daß Steffani sich sogleich den Jungen ansehen sollte, der in seiner blauverhängten Wiege schlief, und als die Schwester sich über das Kind beugte, beobachtete sie sie mit unruhigem Blick.

„Wie findest du ihn? Wem sieht er ähnlich?" fragte sie erregt.

Steffani blickte auf das runde, rosige Gesichtchen, in dem die Nase nur ein winziger, runder Knopf war. Von Augen sah man nichts als zwei Vertiefungen, und das Mündchen war nur ein roter Punkt.

„Das kann man doch heute noch nicht sagen", meinte sie und ließ die Vorhänge sorgsam wieder herab.

„Glaubst du, er sieht Benno ähnlich?"

„Vielleicht."

Aenni faltete aufgeregt die schmalen, mageren und sehr weißen Hände: „Um Gottes willen, nur das nicht!"

„Aber Aenni!"

„Nein, nein — wirklich! Jeder, der kommt, schreit immer gleich: „Ganz der Papa! Ganz der Papa! Und ich will es nicht! Ich will nicht, daß er ihm ähnlich sieht!"

„Wird er vielleicht gar nicht werden," suchte Steffani zu beschwichtigen. „Bei allen Erstgeborenen, besonders wenn es ein Knabe ist, wird behauptet, es sähe dem Vater ähnlich."

Aenni zerrte ungeduldig die Spitzen ihres Aermels über ihre Hand und wiederholte: „Ich will es nicht! Innerlich mag er ganz wie Benno werden, meinetwegen! Er ist ja ein rührend guter Kerl, aber äußerlich — nein! Er soll kein echter Bodener werden, die Rasse ist wirklich kein Schönheitsideal!"

Sie lachte schmerzlich auf, und Tränen traten ihr in die Augen.

„Ach Aenni, es ist ja so selten, daß Kinder ganz wie der Vater oder die Mutter werden", sagte Steffani, „denke doch an Franz und Ebbo, beide sind nicht geworden wie unser Vater."

„Nein, sie nicht, aber — aber Peterchen! Sieh ihn an, er ist ganz wie Rüdiger!" Und wie Dotti einmal, fragte sie jetzt auch Aenni: „War dir das nie schrecklich, Steffi?"

„Nein, gar nicht!" antwortete Steffani, diesmal rasch ohne zu überlegen.

„Dann liebst du Rüdiger!" entschied Aenni fast zornig. „Natürlich, sonst könnte dir das nicht recht sein. Aber —" setzte sie nachdenklich hinzu, „Rüdiger ist ja auch ein prächtiger Mensch, während Benno — vielleicht sollte ich es nicht aussprechen aber dir kann ich es ja sagen — Bennos Aeußere ist mir schrecklich! Ich kann seinen Anblick manchmal gar nicht ertragen! Sein Aeußeres widersteht mir — sein Wesen auch — alles!"

„Aber Aenni — Aenni!"

„Ach ja! Ich weiß nicht, ob du mir das nachfühlen kannst — nein, wahrscheinlich nicht, aber es ist so! Und das schreckliche ist, daß er mich so liebt, immer mit Zärtlichkeiten kommt, die mir zuwider sind. Immer muß er mich berühren, und die Mama auch; immer sind sie voll Rührung alle beide. Das machte mich schon immer zappelig und unruhig, aber jetzt — geradezu rasend macht es mich. Ich kann es nicht ertragen, Steffi!"

Aenni schluchzte auf und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Erschrocken beugte Steffani sich über sie versuchte sie zu beruhigen: „Liebe, Liebste, du bist noch zu angegriffen, das ist alles; das wird sich wieder geben, Aennichen, sobald du wieder ganz wohl sein wirst, nicht wahr?"

Aenni weinte leise weiter, ohne zu antworten, dann schluchzte sie halbverständlich: „Ich hätte ihn nicht heiraten sollen, niemand hätte mir zureden dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

treide jedoch nur noch bis zum 15. August habe, muß er zum Preise von 22 000 Mark pro Tonne Auslandsgetreide ankaufen, während er bisher nur 6000 Mark bezahlte. Polen wolle seinen Getreideüberschuß zwar sofort verkaufen, aber nur zum Weltmarktpreise.

Soziales Leben.

Das Reichsknappschaftsgesetz.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt uns: „Die gesamte soziale Versicherung, sowohl für die Arbeiter als auch für die Angestellten im Bergbau soll auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden. Zu diesem Zwecke werden die bestehenden Knappschaftsvereine aufgelöst, an deren Stelle dann ein Reichsknappschaftsverein treten wird. Dieser Reichsknappschaftsverein soll Träger eines Reichsknappschaftsgesetzes werden, das dieser Tage von dem Sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates verabschiedet worden ist. Das Reichsknappschaftsgesetz bringt sehr wesentliche Aenderungen des bisherigen Zustandes inbezug auf den Umfang und die Art der Pensions-, Invaliden-, Alters-, Angestellten- und Krankenversicherung. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Herr Ingenieur Emil Fromholz, hat im Verlage des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Berlin S. 14, Alexandrinenstraße 43, eine Schrift herausgegeben, die sowohl das bisherige Knappschaftswesen als auch die zu erwartenden Neuerungen eingehend behandelt. Interessenten kann die Anschaffung der Schrift wegen ihrer knappen, aber doch darlegenden Form nur empfohlen werden."

Kleine Nachrichten.

Br. Halle, 11. Aug. In Croppenstedt spielte sich ein ländliches Drama ab. Die beiden Brüder, Landwirte Richard und Wilhelm Jsicke gerieten wegen einiger Sack Gerste in Streit. Als er in Tätlichkeiten ausartete, schoß der 18jährige Sohn des Wilhelm Jsicke, der vom Fenster aus dem Streit zusah, mit einem Jagdgewehr seinen Onkel nieder. Darauf stürmte die Volksmenge das Haus und vollzog an dem jungen Mann Lynchjustiz. Nur das Eingreifen der Polizei konnte ihn vor dem Tode retten. Der verwundete Landwirt liegt schwer verletzt im Halberstädter Krankenhaus darnieder.

Br. Halle, 11. Aug. Auf dem Messingwerk Hettstedt der Mansfeld'schen Gewerkschaft stahlen Diebe in der Nacht aus dem Feindrahtzug Diamanten im Werte von 400 000 Mark. Der Diebstahl ist noch nicht aufgeklärt.

TU **Halberstadt**, 10. Aug. Anscheinend von langer Hand vorbereitet, hat man über Nacht einen Anschlag auf den „Eisernen Wehrmann" verübt. Das große monumentale Holzstandbild an der Martinikirche war Kaiser Geburtstag 1816 geweiht und von der Bevölkerung zugunsten der Kriegswohlfahrtspflege mit 40 000 Nägeln benagelt worden. Jetzt haben nun drei Burschen das 38 Zentner schwere Holzstandbild umgeworfen, und arg beschädigt.

TU **München**, 11. Aug. Ein schweres Unwetter, das verschiedene Gegenden Bayerns, besonders Niederbayern heimsuchte, hat einen nach vielen Millionen zählenden Schaden angerichtet. Auf großen Strecken ist die Getreideernte in Gefahr gebracht.

TU. **Wien**, 11. Aug. Die Vertrauensmänner der Salzburger Arbeiterschaft haben beschlossen, die Salzburger Festspiele, welche am Sonntag beginnen, zu verhindern, wenn die Landesregierung nicht Maßregeln gegen den Preiswucher treffen sollte.

TU. **Prag**, 11. Aug. Die Hopfenernte ist in diesem Jahre sehr gut ausgefallen, sodaß eine Verbilligung des tschechischen Bieres zu erwarten steht.

Paris, 11. Aug. Bei einem heftigen Gewitter hat in Lyon der Blitz den Ostflügel des Elektrizitätswerkes in Brand gesteckt. In weniger als 3 Stunden war der ganze Teil des Gebäudes zerstört. Mit Mühe gelang es, die angrenzenden Bauten zu schützen.

Genf, 11. Aug. Der Ballon Belgica ist in der Nähe eines kleinen Dorfes in Rumänien, dessen Name noch unbekannt ist, niedergegangen. Er hat die Karpathen überflogen und 1900 Klm. zurückgelegt. Da der Ballon nach dem Landen davongeflogen ist, wird der Pilot Bemuhter nach den Regeln wahrscheinlich nicht qualifiziert werden.

D. **London**, 11. Aug. Die britische wissenschaftliche Expedition unter Führung des bekannten Afrikaforschers Kapitän Angus Buckonan und Mr. Francis Rodd hat in Westafrika ihre gefährliche Aufgabe, die Sahara vom Süden nach Norden zu durchkreuzen, begonnen. Man erhofft von ihren wissenschaftlichen Ergebnissen in zoologischer Beziehung viel Wertvolles. Rodd, ein Sohn des früheren englischen Gesandten in Rom, will auch umfangreiche archäologische und ethnologische Studien machen. Obwohl man die notwendigsten Vorräte auf Kamelen mitführen will, wird die Reise doch an Leistungsfähigkeit und Energie der Teilnehmer außerordentlich hohe Anforderungen stellen.

Aus dem Landkreise Bochum.

sc. **Werne**, 11. Aug. Die Gemeindevertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen zu Bauzwecken. Die Gemeinde Werne übernimmt aus Anlaß der weiteren Erhöhung des Betriebskapitals der Westfälischen Straßenbahn A.-G. eine weitere Bürgschaft bis zum Betrage von 472 633 Mark. Eine im Entwurf vorliegende Verwaltungsgebührenordnung wurde angenommen. Die Müllabfuhrgebühren wurden mit Wirkung vom 1. Juli 1922 um 100 Prozent erhöht. Sie betragen für Wohnräume 30 Mark und für jeden Backofen 200 Mark jährlich. Die Gemeinde Werne erhebt ihrerseits zu der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues Zuschläge in Höhe der staatlichen Sätze. Der Ertrag soll lediglich zur Förderung der Wohnungsbeschaffung und der Siedlungen in der Gemeinde Werne verwendet werden. Zu der Errichtung zweier Vierfamilienhäuser seitens der Harpener Bergbau-A.-G. an der Markstraße wurde die Genehmigung erteilt. Ein Antrag auf Entfernung monarchistischer Abzeichen usw. aus den Schulen wurde von dem Vorsitzenden dahin beantwortet, daß Bilder und dergl. in den Schulgebäuden nicht mehr vorhanden seien. Soweit die öffentliche Bücherei in Betracht kommt, wurde der Antrag der Bücherei-kommission überwiesen. Ein Antrag auf Umbenennung von Straßen wurde dahin entschieden, daß die Blücherstraße die Bezeichnung Goethestraße und die Moltkestraße die Bezeichnung Friedensstraße erhält. Für diese Umbenennung stimmten die sozialistischen Parteien. Dem Antrage des Wasserwerks Witten auf Zahlung eines Mehrpreises für die Entnahme von Wasser von 6 Pfg. auf 40 Pfg. je Kubikmeter wurde entsprochen. Die Entschädigung der Mitglieder der Gemeindevertretung und der Baukommission für die Teilnahme an den Sitzungen wurde in angemessener Weise erhöht, ebenso fand eine entsprechende Erhöhung der Löhne der Gemeindearbeiter, der Schuldienerinnen und der Reinigungsfrauen statt. — Den Hundebesitzern werden amtlicherseits in den nächsten Tagen Hundemarken zugestellt werden. Besitzer, denen Marken nicht zugehen sollten, wollen ihre Hunde umgehend im Steuerbüro, neues Amtshaus, Zimmer 4, anmelden, da sie sonst Gefahr laufen, daß ihre Hunde, weil die Hundemarke fehlt, aufgefangen und verkauft werden. — Einwohnerzahl. Im Monat Juli zogen in der Gemeinde Werne 114 männliche und 76 weibliche Personen zu, während 150 männliche und 102 weibliche verzogen. Die Zahl der Geburten betrug 61, die der Sterbefälle 9. Die Einwohnerzahl betrug Ende Juli 20 285.

Aus den Provinzen.

nbl. **Hagen**, 11. Aug. Erwischter Schwindler. Ein 25jähriger Bursche, der ein künstliches Bein trägt, suchte seit einiger Zeit die kath. Gesellenhäuser auf und brandschatzte bei dieser Gelegenheit alle möglichen Personen. Jetzt hat ihn die Hagener Polizei im Gesellenhause in Hagen ermitteln und festgenommen; es ist der Zimmermann Hubert Schessen aus Monschau. Er hatte eine Zeche gemacht und besaß kein Geld zur Bezahlung. In seinem Besitz befanden sich Papiere, die auf andere Namen lauteten. Nach seinem Wanderbuche hat er seine Gastrollen auch in Wanne, Recklinghausen, Gelsenkirchen, Rheine gegeben.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Feier des 11. August.

Festakt im Reichstagsgebäude.

—* **Berlin**, 11. Aug. Der Geburtstag der Verfassung wurde heute mit einer amtlichen Feier aller Behörden Berlins im großen Saale des Reichstages unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung in würdiger Weise begangen. Bereits lange vor Beginn des festlichen Aktes umrahmte trotz des trüben Wetters eine dichte Menschenmenge den weiten Königsplatz. Gegen 11½ Uhr rückte im Paradeschritt unter den Klängen des altpreußischen York-Marsches, die verstärkte Ehrenkompagnie an. Zahlreiche Wagen brachte die Reichs- und Staatsminister zur Stelle, die auf der Freitreppe Aufstellung nahmen. Gegen 12 Uhr erschien der Reichspräsident, begleitet vom Ministerialdirektor Dr. Meißner. Nachdem er unter den Ehrenbezeigungen der Menge am Fuße der Rampe von Exzellenz von Seeckt und den Abgeordneten von Berlin begrüßt war, schritt er unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles", das die Spielleute mit dem Präsentiermarsch begleiteten, die Front der Ehrenkompagnie ab. Dann begrüßte er die ihn auf der Freitreppe erwartenden Minister und betrat mit ihnen durch das weitgeöffnete große Portal das Volkshaus.

Der große Sitzungssaal des Reichstages war nach den Entwürfen des Reichskunstwarts mit Eichenlaub gewunden und schwarz-rot-goldenen Tüchern schlicht, aber würdig geschmückt. Im Mittelfelde der Wandfläche, über dem Präsidialsitze war der neue Reichsadler angebracht, unter ihm im Rahmen von Eichenlaub die Worte: „Einigkeit und Recht und Freiheit". Unter den Brüstungen der Tribünen reihten sich auch die Wappen der deutschen Länder zum ersten Mal in der neuen Form. Das philharmonische Orchester eröffnete die Feier mit Beethovens Egmont-Ouvertüre.

Der badische Staatspräsident begrüßte in seiner Rede den Reichspräsidenten und den Reichskanzler als Badener und überbrachte ihnen den Ausdruck des Vertrauens des badischen Volkes. Er sprach über die Entstehung des badischen Staatsgefühls als das natürliche Ergebnis des Verfassungslebens und des Heimatsgefühls. Die Stärke des Reichsempfindens in Baden sei zu verstehen aus der Gleichzeitigkeit der Entstehung von Staatsgefühl und Reichsgefühl. Aus diesem Gedanken begrüßte der Staatspräsident die Reichsverfassung vom 11. August 1919 als ein großartiges Gesetzgebungswerk mit dem Ziele der Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Vor allem darin lägen ihre seelischen Werte. Ihr demokratischer und sozialer Inhalt sei ein unveräußerliches Gut des deutschen Volkes geworden. Das Wirtschaftsleben, die Jugend und Geisteswelt seien zum Staat und zum Verfassungsleben aus ihren wohlverstandenen eigenen Bedürfnissen heraus hinzuführen. Die Gegensätzlichkeit zwischen den demokratischen Bedürfnissen der Zeit und der politischen Herrschaft der Reaktion habe das alte Reich zerbrochen. Auch das neue deutsche Reich würde, wenn ein Gegensatz zwischen dem Geiste seiner Verfassung und der Einführung der führenden Schichten entstände, zugrunde gehen. Daher sei die Sammlung aller Kräfte und der Schutz der Rechtsordnung, auch der internationalen Rechtsordnung, nötig. Die erfolgte Verständigung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung wird begrüßt und ein einmütiges Bekenntnis Süddeutschlands zum Reiche festgestellt. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Republik, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk.

Die Klänge von Richard Wagners Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg schlossen die eindrucksvolle Feier.

Depeschenwechsel zwischen Harding und Ebert.

w **Berlin**, 11. Aug. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat anläßlich des Verfassungstages an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

Zur Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland die republikanische Staatsform angewonnen hat, bin ich glücklich, Ihnen meine aufrichtigen und guten Wünsche und meine Hoffnung auszudrücken, daß die große deutsche Republik stets vorwärts schreite auf dem Wege des Friedens, der zu einer guten Verständigung und Glück führe.

Der Reichspräsident erwiderte:

Aufrichtig erfreut durch Ihr freundliches Gedenken des Verfassungstages bitte ich mit meinem herzlichen Dank meine Wünsche entgegenzunehmen für das Wohlergehen der Vereinigten Staaten. Deutschland hofft, daß die gleichen Grundlagen und Ideale und unsere gemeinsame republikanische Staatsform zu einer guten Verständigung und glücklichen Zukunft unserer Völker führen möge!

Bayern und das Reich.

Das Verhandlungsprotokoll nach München.

w. **Berlin**, 11. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der bayerischen Regierung wurden heute vormittag in der Schlußsitzung in der Reichskanzlei beendet. Das Ergebnis wurde in einem Protokoll zusammengefaßt, das für die Reichsregierung vom Reichskanzler, für die bayerische Regierung vom Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld gezeichnet wurde. Die Vertreter der bayerischen Regierung sind heute vormittag nach München abgereist. Das Protokoll wird dem bayerischen Ministerrat vorgelegt, der die endgültige Entscheidung für Bayern zu treffen hat. Für die Reichsregierung ist die Zustimmung des Kabinetts bereits erfolgt.

Der Reichskanzler über die Rheinlande.

TU. **Köln**, 11. Aug. Der Reichskanzler gewährte heute dem Berliner Vertreter der Köln. Volksztg. eine Unterredung, in der er über die Fragen, die die rheinische Bevölkerung gegenwärtig besonders beschäftigen, u. a. ausführte:

Die deutsche Regierung hat in ihrer Antwort wegen der Ausgleichszahlungen der französischen Regierung erklärt, daß sie alles in ihrer Kraft liegende tun werde, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Unsere Haltung war diktiert sowohl von der Logik der Tatsachen wie von dem Wunsche, Notwendigkeiten, die sich aus unseren finanziellen Verpflichtungen ergeben, in Einklang mit den übrigen Interessen des Volkes zu bringen.

Auf die Frage: Bestehen Anhaltspunkte zu einer besonderen Beunruhigung der rheinischen Bevölkerung? Wird die Reichsregierung die Bevölkerung schützen? antwortete der Reichskanzler: Was uns noch bevorsteht, wir wissen es nicht! Was aber auch kommen mag, eins ist immer Ziel unserer Politik und Hauptbeweggrund auch für das schwerste, was wir auf uns genommen haben, der Gedanke an die Einheit des Reichs, an die Leiden und Gefahren der Grenzbevölkerung und besonders des Rheinlandes. Nie und nimmer werden wir die Interessen des Rheinlandes im Stich lassen! Mit keinem Gedanken ist jemals die Preisgabe rheinländischer Interessen erwogen worden! Ein einig Band der Liebe und Treue verbindet die deutschen Stämme des Ostens und Südens mit denen am Rhein und an der Mosel. Hier gibt es kein Wanken und Weichen, welche Maßnahmen auch immer ausgeklügelt werden, um den einen oder andern Teil der deutschen Bevölkerung zu treffen.

Auf die weitere Frage: Ist der Reichsregierung bekannt, daß sich im Rheinlande Gerüchte verbreitet haben, wonach man in Berlin Konzessionen in der Errichtung einer rheinischen Autonomie mache? sagte der Kanzler: Von solchen Gerüchten ist mir nichts bekannt. Sie sind auch wohl zu unsinnig, um ernstlich einer Widerlegung zu bedürfen. Auch die Frage einer Autonomie ist nicht aktuell, sie könnte auch nur auf dem zur Neugliederung innerhalb des Reichs vorgeschriebenen Wege herbeigeführt werden; dies ist aber eine rein innerpolitische deutsche Angelegenheit, in die das Ausland sich in keiner Weise hineinzumischen hat. Eine Autonomiefrage existiert nicht oder nur in den Köpfen vereinzelter völlig unbedeutender Personen sowie in der Vorstellung schlecht unterrichteter Ausländer.

Auf dem Wege zu einer Uebereinkunft in London.

D. **Berlin**, 12. Aug. **In späten Abendstunden wurde gestern bekanntgegeben, daß sich eine wesentliche Entscheidung in London vollzogen habe. Ueber sechs von den englischen Vorschlägen, die 10 Punkte umfassen, wurde bereits eine Einigung erzielt. Es verlautet, daß Poincare eingewilligt hat, auf die Errichtung der Zollgrenzen um das besetzte Gebiet zu verzichten. Lloyd George machte Konzessionen hinsichtlich des Statuts der Reichsbank, die künftig nach dem Muster der Bank von England verwaltet werden soll.**

Bestätigung des Beginns der Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen.

w. **Berlin**, 11. Aug. Der Reichsregierung ist heute nachmittag aus Paris die Nachricht zugegangen, daß in Paris eine Verbalnote der französischen Regierung übergeben wurde, welche den Inhalt der bereits in der Presse verbreiteten Meldungen über die Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger aus Elsaß-Lothringen bestätigt. **Demnach sollen 500 deutsche Staatsangehörige bis zum 12. August aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen werden. Es ist ihnen gestattet, Handgepäck sowie Werte von 10 000 Mark für eine Familie und 5000 Mark für eine unverheiratete Person mitzunehmen. Die Ausweisung weiterer 500 Deutscher wird angekündigt für den Fall, daß die französischen Forderungen nicht erfüllt werden.**

Die Kreditaktion für Lebensmittelbeschaffung im Industriebezirk.

w. **Düsseldorf**, 11. Aug. Die Kreditaktion für die Lebensmittelversorgung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die durch den Düsseldorfer Regierungspräsidenten Grützner in die Wege geleitet worden ist, ist in einer gestern im Regierungsgebäude abgehaltenen Versammlung um ein Beträchtliches gefördert worden. Zu dem Kreise der Interessenten waren in dieser Versammlung hauptsächlich Vertreter der Landesbanken von Rheinland und Westfalen, sowie der großen Privatbanken hinzugezogen worden. Der Regierungspräsident gab einen Ueberblick über den Gang der Geschehnisse in dieser Sache. Er berichtete sodann, daß die Preußische Staatsbank (Seehandlung) sich der von der ersten Versammlung gewählten Kommission gegenüber erneut bereit erklärt habe, zur Beschaffung von Lebensmitteln im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Kredite bis zu 300 Mill. Mark zu 1 Proz. Zinsen aus dem Lombardzinsfuß und ½ Proz. Provision gegen Hinterlegung von Wechseln zur Verfügung zu stellen, die zwei einwandfreie Unterschriften tragen. Als Bürgschaftsträger kämen in Betracht, nachdem die Kommunalverbände ausgeschieden seien, die Landesbanken in Rheinland und Westfalen, die gut fundierten Privatbanken in den hiesigen Bezirken und die großen Industriewerke. In längerer Aussprache erklärten die Bankenvertreter ihr lebhaftes Interesse für diese Kreditaktion, die angesichts der immer mehr fortschreitenden Geldentwertung diesmal von allen Seiten als außerordentlich wünschenswert bezeichnet wurde. In der Hauptsache beschäftigte sich die Versammlung mit der technischen Behandlung der Angelegenheit. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die von den gemachten Vorschlägen zur Ausführung der Aktion in die Praxis den geeignetsten auswählen soll. Die Kommission, die sich zusammensetzt aus je einem Vertreter der Landesbanken, der Privatbanken und des Lebensmittelgroßhandels, sowie aus dem Beigeordneten Lehr-Düsseldorf, nimmt ihre Arbeit unverzüglich auf.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: i. V.: Th. Fossen; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Sonntag, den 13. August 1922.

Bezirksverein Hamme 3, abends 6 Uhr, bei Westermann, Haldenstraße 54, Monatsversammlung.

Bezirksverein Weitmarmark, abends 6½ Uhr, bei Märker, Prinz-Regent-Str. 47, Monatsversammlung. Redner: Herr Willich-Bochum.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 3.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 3,50 Mark.

Ballspielverein Westfalia e. V. Bochum. Heute, Samstag, abend 8 Uhr, findet im Vereinsheim Heinrich Strauch, Hernerstr., unsere monatliche Mitgliederversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte die Tagesordnung beherrschen, ist es Pflicht eines jeden einzelnen Mitgliedes, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ehem. 22er. Dienstag, den 15. August, abends 8½ Uhr, Monatsversammlung bei Fritz Velten, Alleestraße 9.

Verein heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Bochum. Sonntag, den 13. August 1922, nachm. 5 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokale Lueg, Bahnhofstraße. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Aufnahme neuer Mitglieder.

Vom Zeitungslesen.

Ein jeder Mensch, ob groß, ob klein,
Schaut gern mal in die Zeitung rein;
Insonderheit wird mit Behagen
Die Sonntagsnummer aufgeschlagen,
Gerade sie ist allezeit
Bei größter Mannigfaltigkeit
Die rechte Kost für Geist und Wesen.
— Vor allem steht auch drin zu lesen,
Was uns die Mutter liebevoll
Am nächsten Mittag kochen soll!
Und zwar kann man dasselbe sehn
Dort, wo die Inserate stehn.
Man soll zugleich daran erkennen,
Wie man die Kohle nutzt beim Brennen,
Was zweifellos in dieser Zeit
Für jedermann von Wichtigkeit.
— Im ganzen aber sieht man dran,
Daß man doch immer lernen kann,
Und sagt sich so zu gleicher Frist,
Wie nützlich Zeitunglesen ist!

Persilius.

SELNER-LIKÖRE in überragender Qualität
Vertreter: H. Hetteriks Gelsenkirchen Markgrafenstr. 8, Ruf 3369.

Flaschen-Ankauf!

Wir stellen dauernd fest, daß von Flaschen-Händlern und anderen Personen Flaschen jeder Art aufgekauft und diese alsdann zu unnatürlich hohen Preisen nach auswärts, von da aber an das Ausland verkauft werden. Die Glas-Hütten vermögen den Ansprüchen unter den heutigen Verhältnissen in keiner Weise Rechnung zu tragen, weshalb wir stets auf gebrauchte Flaschen angewiesen sind, die größtenteils unser unverkäufliches Eigentum darstellen. Bei der Kundschaft befinden sich unzählige Flaschen, die von uns mit einem Pfandwert berechnet wurden, der heute längst überholt worden ist. Dieses wird von den Händlern wahrgenommen und erhalten wir diese Flaschen nur selten zurück. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die jeweilig der Kontrolle halber berechneten Flaschen unser unverkäufliches Eigentum sind und an uns wieder abgeführt werden müssen. Der gesamten Getränke-Industrie droht durch den Flaschen-Abtransport eine Katastrophe, und besteht die Befürchtung, daß demnächst keine Flaschen mehr zu erhalten sind, um irgendwelche Verkäufe aufrecht zu erhalten. / Wir bitten daher die Kundschaft und das Publikum, die Flaschen im eigenen Interesse nicht den Flaschenhändlern zu verkaufen, sondern solche wieder an uns abzuliefern.

Wir vergüten für Liter-Flaschen / Cognac-Flaschen / Wein-Flaschen **13.00 M.** für das Stück

Ferner kaufen wir Korbflaschen und Fässer

Hugo Boß	Weitmar	Ostfstraße 3
Fleck & Scholl	Bochum	Hernerstraße 100
Otto Flügel	"	Rosenstraße 6
Wilhelm Friemann	"	Kanalstraße 36
Albert Janzik	"	Maarbrückerstr. 12
Fr. Kaltheuner	"	Bismarckstr. 20
Wilhelm Kegel	"	Dibergstraße 8
August Krafft	Hattingen	Bahnhofstraße
H. Menge	Bochum	Stolzestraße 6
W. Ratte	Bochum	Wittenerstraße 48
Rick & Zilligen	"	Weiherstraße 21
Robert Rose	"	Viktoriastraße 12
Adam Schmitt	"	Kanalstraße 20
Albert Schwarz	"	Wilhelmsplatz 8
W. Spelberg	"	Nibelungenstr. 10a
August Weygand	Hattingen	Gr. Weilstraße 16
A. Witz	Bochum	Bülowstraße 24

Für Wiederverkäufer empfehle
Krüll- und Shäg-Tabake
zu vorteilhaften Preisen.
Otto Neuhaus / Bochum
Tabakwarengroßhandlung
Hernerstr. 2 Telefon 2998

LOESER & WOLFF GMBH
ZIGARREN- U. TABAKFABRIKEN
VERKAUF UNSERER ERZEUGNISSE ZU ORIGINALPREISEN DURCH DIE FIRMA
ZIGARRENHAUS FRANZ RENOLDI
BOCHUM, BAHNHOFSTR. 38
FERNSPRECHER 3258
LOESER & WOLFF GMBH
BERLIN-ELBING
ZENTRALE BERLIN C 25

Nur für Wiederverkäufer!
Doppel-Weinessig
Weinessig
Tafelessig
feinste Qualitäten
billigste Preise.
Heinrich Hoppe
Bochum
Büro und Lager:
Trankgasse 7.
Fernruf 1940 und 1941

BALLHEIL
GES. GESCH.

RASSIGER SPORT LIKÖR
WILH. RATTE BOCHUM
GEGR. 1876

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.
Damen-Blusen, Röcke,
Kinder-Bekleidung
Strumpfwaren, Wäsche
2986

Habe noch einen großen Posten
Tapeten
zu günstig. Preisen abzugeben.
Leinöl
Ia. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise
C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Fernruf 826.

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen
8186
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 39, Fernr. 43.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. F. Nengelken

Geschäftsdrucksachen liefert in jeder Ausführung. Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Bochum, Buddenbergstr. 11

Anzüge * Schlüpfer
Sehr große Auswahl Paletots Sehr große Auswahl
Die Preise sind durch Ersparnis groß. Unkosten für gute Ware
enorm billig
Neuzeitiges grosses Etagen - Spezial - Geschäft
Herm. Lewin, Bochum
Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch

Die öffentliche Wettannahmestelle
für Bochum befindet sich jetzt im Zigarrenhaus
BEM SASS
Bochum, Obere Marktstr. 38 a.
Daselbst Annahme von Wetten für alle deutschen Rennen vor und am Renntage.



Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrubbe,
Roonstraße 37, Nähe der 1185 Moltkestraße.


Offenbacher Lederwaren
Handtaschen • Besuchstaschen
Zigarrentaschen • Geldtaschen
finden Sie in großer Auswahl zubilligsten Preisen
Otto Nebel, Friedrichstr. 4.

Zahn-Praxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Plomben
Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Nr. 187. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 12. August 1922

Verfassungsfeier in Bochum.

Bochum, 11. August.

Am Jahrestag der Verfassung von Weimar zeigten die öffentlichen Gebäude und auch manche Privat- und Geschäftshäuser Flaggenschmuck. Der Magistrat hatte zu einer

Festversammlung

eingeladen, die Nachmittags im Schützenhof stattfand. Der Saal war in Tischreihen etwa zur Hälfte besetzt.

Marschweisen, von der Merkertschen Kapelle vorgetragen, leiteten die Feier ein. Oberbürgermeister Graff entbot das Willkommen. Er führte u. a. aus: Sie haben durch Ihr Erscheinen Ihr Stehen zur Reichsverfassung und zu der durch die Verfassung bestimmten Staatsform der Republik dartun wollen. An diesem Tage sollte das Trennende der einzelnen Parteien ruhen, denn die Verfassung mit allen Rechten und Pflichten gilt gleichmäßig für alle Staatsbürger, und der Verfassung nach zu leben, sollte die Pflicht jeden Bürgers sein. Mögen wir Deutsche erkennen, daß Zusammenhalten und Einigkeit für uns so bitter not ist zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Dem Wort des Reichspräsidenten zum 11. August „Deutschland soll nicht zu Grunde gehen" stimmen wir zu mit allen Fasern unseres Herzens!

Nach der Jubeloubertüre von Bach nahm Stadtbaurat Diesenbach das Wort zur

Festrede.

Er führte etwa aus:

Es jährt sich heute zum dritten Male der Tag, an dem dem deutschen Volke eine neue Verfassung gegeben wurde an der Stätte des Wirkens unserer Geistesheroen Goethe und Schiller. Die Bürgerschaft Bochums hat sich vereinigt, um diesen Tag, wie es auch sonst allenthalben im Reiche geschieht, feierlich zu begehen. Wohl ist nicht die Zeit, Feste in frohem Jubel zu begehen, dafür sind wir als Volk zu sehr niedergedrückt; aber in ernster würdiger und schlichter Feier wollen wir den Tag begehen, an dem nach der Revolution der deutschen Nation wieder ein Dach errichtet wurde, unter dem sie sich häuslich einrichten konnte. Die Feier soll getragen sein von Liebe und Treue zu unserem Vaterlande und unserem deutschen Volke und der Zusicherung, fest zur Verfassung zu stehen.

Als nach dem größten und mörderischen Kriege Deutschlands Söhne, vor Hunger, Ueberanstrengung und Entbehrungen entkräftet, die Front vor dem überzahlreichen Feinde zurücknehmen mußten, und unter der Last der Entbehrungen in der Heimat der feste Boden unter den Füßen wich, da verließen die früheren Führer das Steuer des Reichsschiffes.

Das Volk nahm seine Geschicke selbst in die Hand. Die Nationalversammlung trat in Weimar zusammen und gab dem Reiche die neue Verfassung.

Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 sagt voraus:

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Sodann verspricht sie und sichert dem Einzelnen und dem Volke hehre Güter.

Sie bestimmt:

Das Reich ist eine Republik.
Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.
Die Reichsfarben sind schwarz, rot, gold.

Sie regelt dann im ersten Teil „Aufbau und Aufgaben des Reiches", das Verhältnis des Reiches zu den Ländern, behandelt die Rechte des Reichstags und Reichsrats, ordne die Reichsgesetzgebung, die Reichsverwaltung und die Rechtspflege.

Im zweiten Teil bestimmt sie die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen.

Scharf und klar stellt die Verfassung Rechte und Pflichten hart nebeneinander, keins von beiden ohne das andere. Sie sagt im Artikel 109: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich";

in 114: „Die Freiheit der Person ist unverletzlich";

in 118: „Jeder Deutsche hat das Recht, seine Meinung innerhalb der Schranken der Gesetze frei zu äußern."

Sie umfaßt das Gemeinschaftsleben, Religion, Religionsgesellschaften und sichert in Artikel 135 allen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit zu. Sie weist der Bildung und der Schule ihren Platz zu und gewährleistet im Abschnitt „Wirtschaftsleben" Freiheit von Handel und Gewerbe im Rahmen der Reichsgesetze, die materielle Wohlfahrt aller Deutschen erstrebend.

Indem sie so außerordentlich vieles grundsätzlich ändert gegenüber den Zuständen im alten Kaiserreiche, gewährt sie besonders Freiheit und will dem Fortschritt weit die Tore öffnen. Aber wir müssen bedenken, eine absolute Freiheit, nach der jedermann tun und lassen kann, was er will, gibt es nicht. Die Rücksichtnahme auf andere fordert Schranken, auch für die Freiheit. Die Deutschen waren ja von jeher ein freies Volk, ein die Freiheit liebendes Volk. Aber fest den Zeiten unserer Vorfahren hat die Entwicklung der Wirtschaft, Technik und Industrie viele andere Lebensformen und Lebensbedingungen geschaffen, und sie müssen wir im Leben der Nation mit berücksichtigen.

Der deutsche Freistaat und seine Verfassung sind noch jung und vielfach von Gefahren umlauert. Zunächst bedroht uns noch von außen der brennende Haß der zahlreichen Gegner aus dem großen Kriege. Sind wir auch schon tief darniedergedrückt und ohnmächtig und wehrlos wie noch nie ein großes Volk, so möchte der französische Imperialismus, der heute regiert, am liebsten mit allen Mitteln das Deutsche Reich ganz zerschlagen. Poincare hat es ausgesprochen, er besteht auf seinem Schein von Versailles, auch wenn das Deutsche Reich auseinanderbricht, d. h., das letztere ist sein Ziel. Und England, das die schweren Gefahren für sich und Europa in der Zerstörung des Deutschen Reiches erkennt, vermag dem französischen Haß nur schwach das Gegenspiel zu halten. Der nüchtern rechnende Amerikaner Vanderlip sprach noch kürzlich dies aus, als er sagte: Das gewaltige England sieht 2700 französische Flugzeuge und hat — im Hinweis auf das große Heer Frankreichs — 800 000 Gründe, nichts Entscheidendes gegen Frankreich zu tun. Zeigen sich im Innern des jungen Reichsbaues Risse, dann ist der französische Imperialismus bereit, neue Stöße zu führen, damit der Bau zusammenbricht.

Das sagt allen Deutschen: „Seid einig und stellt euren inneren Zwist zurück"; denn vor der deutschen geschlossenen Einigkeit, auch wenn wir an äußeren Machtmitteln arm und entblößt sind, muß letzten Endes auch der Haß der Gegner zerschellen, bis auch die Erkenntnis im französischen Volke sich Bahn bricht, daß im freundschaftlichen Zusammenleben mit dem deutschen Volke und Zusammenwirken mit deutscher Kraft die beste Gewähr für Frankreichs Sicherheit gegeben ist. Sieht man der Gefahr einig und mutig ins Gesicht, dann ist sie nur halb so groß.

Die andere Hauptgefahr für den jungen Freistaat und die Verfassung liegt in unserem Volke und in unseren völkischen Eigenschaften selbst. Das alte Erbübel der Deutschen, der Hader der einzelnen Stämme gegeneinander, besteht noch und zeigt sich außerdem heute in dem Hader einzelner Klassen und Schichten in so ausgesprochenem Maße, wie bei keinem anderen Volke. Das deutsche Volk ist ein Volk von Persönlichkeiten. Kaum eine andere Nation hat so viele hervorragende Männer auf allen Gebieten aufzuweisen wie die deutsche. Aber hierin, in der Selbständigkeit und Unabhängigkeit, die zum Wesen solcher Männer gehören, liegt auch die Gefahr für den Bestand des Reiches.

Die Griechen des Altertums waren die Nation, deren Künste und Wissenschaften am höchsten entfaltet waren, die die bedeutendsten Männer hervorbrachte, aber deren Selbständigkeit und Freiheitsdrang auch nicht jene geschlossene Staatenbildung gestattete, wie sie das römische Reich aufzuweisen hatte. So fiel die griechische Nation leicht dem ersten gut geführten Heere Philipps von Mazedonien zum Opfer und ward in der Folge ein Spielball der Eroberungen straff geschlossener, geistig tief unter ihr stehender Völker.

Es muß uns Deutschen möglich sein, bei Gewährung aller Freiheit an die Persönlichkeit des Einzelnen einen geschlossenen, festen Staat zu schaffen und zu erhalten, damit wir zwar Leistungen wie die Griechen vollbringen können, aber nicht ihr Schicksal als Nation teilen müssen; um es mit einem bekannten Worte zu bezeichnen, daß wir nicht nur Kulturdünger für die anderen Nationen sind.

Auch haben sodann der lange schwere Krieg mit seiner zersetzenden Wirkung, der nachfolgende Umsturz und die harte Not unserer drückenden Lage in vielen Menschen die schlechten Eigenschaften ausgelöst. Habsucht, Gier, Genußsucht, Faulheit machen sich breit.

Die Verächtlichkeit dieser Eigenschaften muß gezeigt und die Schädlinge müssen unschädlich gemacht werden.

Das ist ein düsteres Bild, aber verzweifeln ist ja nicht deutsche Art. Die guten Eigenschaften des deutschen Volkes, die uns unseren hohen Platz unter den Völkern zugewiesen haben: deutsche Gründlichkeit und deutscher Fleiß, deutsche Gewissenhaftigkeit, Treue gegen uns selbst und unser Land, deutscher Mut und deutsche Ausdauer, müssen ihnen entgegengestellt und von allem Guten und Tüchtigen als das Nachahmenswerte der Jugend gezeigt werden. So schwer und vergeblich die Arbeit scheint, sie muß getan werden.

Dazu tobt besonders grimmig im Innern seit Kriegsende der Kampf der Klassen und Parteien, geschürt durch die allgemeine Not und die Sucht, die Schuldigen für diese Not zu finden. Viele stehen abseits an der Arbeit im neuen Reiche. Die Verfassung schützt auch sie. Die anderen sind unduldsam gegen sie und verlangen zornig und mit Androhung von Gewalt, daß sie sich in die Verhältnisse des neuen Reiches einfügen, das Alte verdammen und nur alles Neue für richtig halten sollen. Aber es ist doch nicht deutsche Art, mit Zwang den anderen bekehren zu wollen; nur der Weg der Ueberzeugung ist dem deutschen Bruder gegenüber gestattet. Wie konnte der auch Achtung verdienen, der seine Anschauung so leicht wechselt wie ein lästiges Kleid; der ist kein ernster Mensch, der über Nacht verbrennt, was er am Tage vorher angebetet hat. Wer aber in heißen Gewissenskämpfen und nach reiflicher Ueberlegung seine Meinung ändert, der steht auch fest. Auch da, wo wir Deutsche politisch anderer Meinung sind, sollen wir uns nicht hassen, sondern Duldsamkeit üben, und in dieser Duldsamkeit im gegenseitigen Verstehen sind wir uns noch viel schuldig. Wer allerdings Gewalt brauchen will, den muß die Gewalt selber fassen.

Gerade in der Zeit der Bedrängung von Außen her müssen wir unsere Reihen schließen zum Schutze des Vaterlandes, das uns alle umfaßt. Werden unserem Vaterlande unerträgliche Lasten auferlegt, dann hat jeder einzelne seinen Teil zu tragen, und nur Kurzsichtigkeit kann glauben, daß solche Lasten nur auf einzelnen Schichten ruhen würden. Zerbricht gar das Reich, dann ist's mit unserer aller Wohlfahrt, mit der Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder und mit uns als Nation dahin. Deswegen müssen wir den häuslichen Streit zur Seite stellen; wir müssen uns selbst überwinden, so schwer es manchem fallen mag. Und alle Vaterlandsfreunde müssen immer wieder den Ruf erschallen lassen: „Seid einig, einig, einig um eurer selbst willen". Deswegen muß auch die Verfassung, die alle schützt, auch allen heilig sein. Wer sie glaubt ändern zu müssen, dem steht später nach der Wiedererstarkung des Reiches der gesetzliche Weg offen.

Und noch eins brauchen wir Deutschen in unserer heutigen Lage: den alten deutschen Mut. Nicht der ist mutig, der im gleichen Kampfe steht, sondern der auf der schwachen Seite im Schatten fechten muß. Wir wollen uns mit diesem deutschen Mut stählen in unserer schweren Aufgabe um die Stärkung des Reiches, des Freistaates, der Verfassung, und wollen sein ein einig Volk von Brüdern.

Dann wird es uns gelingen, das Unrecht von Außen abzuwehren, die Achtung der fremden Völker und Nationen wieder zu erringen und neben der Sicherung und Wohlfahrt unseres eigenen Volkes unser Teil zu haben an der Fortentwickelung und am Aufbau der Menschheit. Rufen doch schon viele gewichtige Stimmen aus fremden Nationen nach der Mitarbeit der Deutschen. Der Geschichtsschreiber hat gesagt: „Seitdem die Deutschen in die Geschichte eintreten, ist nichts Großes ohne sie geschehen". Wir wollen mit unserem Teil alles dazu beitragen, daß dieses Wort wahr bleibt. Und jeder Einzelne gelobe sich das Wort: „Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun". Dann wird wieder Frühling werden in deutschen Landen, wo jeder ein gleichberechtigtes Glied des Volkes, nach seinem Können und seinen Fähigkeiten gestellt, unbedrückt vom Einzelnen, von Parteien oder von fremden Nationen, sein freies Leben führt, mitschaffend, mitbauend am Vaterlande und an den Werken des Fortschritts und des Friedens. Daher wollen wir treu stehen zum Deutschen Reiche, zum Freistaate und zur Verfassung.

Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Reich und das deutsche Volk.

Beide Ansprachen fanden lebhaften Beifall. Mit der Finale aus „Lohengrin" wurde die Feier geschlossen.

Gesonderte Feiern hielten noch ab die sozialdemokratischen Gruppen und die Deutsch-demokratische Partei.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 12. Aug.

Neuerungen in der Invalidenversicherung.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen teilt mit: Das am 1. August in Berlin ausgegebene Reichsgesetzblatt Nr. 55 enthält eine Reihe von Gesetzesänderungen zugunsten der durch die wachsende Geldentwertung besonders geschädigten Sozial- und Militärrentner. Die Regierung hatte die Versicherungsträger und die Postrechtzeitig verständigt, sodaß bereits am Tage der Veröffentlichung der Gesetze ihre Wohltaten den meisten Rentenempfängern zugute kommen konnten. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen macht auf einige den Geschäftsbereich der Invalidenversicherung betreffende Neuerungen besonders aufmerksam. Zunächst werden ab 1. August 1922 alle laufenden Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrenten neben den bisherigen Erhöhungen weiterhin um 200 Mk., alle Waisenrenten — und zwar für jedes einzelne Kind — um 100 Mk. monatlich erhöht. Alle ab 1. August neu festzusetzenden Renten erhalten eine Erhöhung von jährlich 3000 Mk. bezw. 1500 Mk., entsprechend der Summe der Erhöhungen, die zu den früher festgesetzten Renten treten.

Ferner sind für die Wochenbeiträge in der Invalidenversicherung auf den bisherigen 8 Lohnklassen entsprechend den allgemeinen Lohnerhöhungen 5 weitere aufgebaut, deren Beiträge sich bei späteren Rentenfestsetzungen entsprechend günstig auswirken.

Endlich ist mit Wirkung vom 1. Juli 1922 der Hauptinhalt des § 1522 der Reichsversicherungsordnung weggefallen als letzter Rest einer den gleichzeitigen Empfängern einer Invaliden- und Unfallrente ungünstigen Einrichtung, wonach der Bezug einer Unfallrente u. U. die Invaliden- bezw. Hinterbliebenenrente gekürzt wurde oder ganz wegfiel. Vom 1. Juli 1922 ab sind nun die letztgenannten Renten auch dann voll zu zahlen, wenn die Invalidität oder der Tod Folgen eines reichsgesetzlich zu entschädigenden Unfalles sind.

Es haben sich daher im eigensten Interesse alle diejenigen bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen in Münster zu melden, deren Renten wegen Zusammentreffens mit einer Unfallrente gekürzt oder ganz abgelehnt sind, oder die aus diesem Grunde seinerzeit ihren Antrag zurückgezogen oder gar nicht gestellt haben.

Von weiteren Aenderungen sei noch erwähnt die Anpassung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung an die Geldentwertung, seine neue Fassung bringt das Reichsgesetzblatt Nr. 56 vom 5. August S. 675. Auskunft erteilen die Gemeinden, denen die Durchführung des Gesetzes nach wie vor obliegt.

× **Westfälischer Bauernverein.** Die diesjährige Generalversammlung des Westf. Bauernvereins ist endgültig auf den 29. und 30. Sept. festgelegt worden und soll unter dem Zeichen des 60jährigen Wiegenfestes des Bauernvereins stehen. Als Hauptredner ist Dr. Heim gewonnen. Verbunden mit der Generalversammlung ist die Tagung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine. Die Tagung wird voraussichtlich am 28. Sept. stattfinden.

⇔ **Straßenbahnverkehr.** Ab Dienstag, 15. Aug. führt die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn auf ihrer Linie 8, Wiemelhausen, einen 15 Minuten-Verkehr für den ganzen Tag (Sonn- und Wochentag) ein. Erster Wagen ab Hauptbahnhof Bochum 6,08 Uhr, letzter Wagen 11,38 Uhr ab Hauptbahnhof. Ab Wiemelhausen erster Wagen 6,40 Uhr, letzter Wagen 12,06 Uhr ab Wiemelhausen. — An den Hauptmarkttagen Mittwoch und Samstag ist ab nächster Woche auf der Linie Rechener Busch—Kaiseraue auch vormittags 20 Minuten-Verkehr.

⊙ **Freiw. Feuerwehr Bochum,** Abt. 1, Altstadt. Unter Vorsitz von Branddirektor Märker fand eine sehr stark besuchte Monatsversammlung beim Kameraden Habighorst statt. In eingehender Weise erstatteten vorerst die Delegierten Bericht über den in den Tagen des 15., 16. und 17. Juli in Minden stattgehabten Feuerwehrverbandstag. Am 19. und 20. August begeht die Wehr Bochum die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Alle Schritte zur Jubelfeier sind von der dazu gewählten Festkommission beraten und in die Wege geleitet worden. Von einer Parade ist Abstand genommen worden. Am Abend des 19. August soll um 6 Uhr eine große Hauptübung der Abteilung Altstadt am Steigerturm abgehalten werden. Anschließend daran wird eine Gedenkfeier im großen Saale des evangelischen Vereinshauses an der Mühlenstraße stattfinden. Der folgende Sonntag bringt ein großes Konzert auf dem Schützenhof, verbunden mit mit einem prächtigen Feuerwerk. Ein Festball der Gesamtwehr wird das Jubelfest beschließen. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Vorsitzende noch über einen Besuch und Besichtigung der großen umfangreichen Magirus-werke in Ulm, die wahrhaft großzügige Fabrikanlagen aufweisen. Die Ulmer freiw. Feuerwehr mit einem erstklassigen Depot weist die neuesten Feuerlöschgerätschaften auf. Die Ulmer Wehr begeht ihre 75jährige Jubelfeier an dem Tage der hiesigen Festfeier.

* **Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse im Stadt- und Landkreis Bochum.** Die Obst- und Gemüsekommission der Preisprüfungsstelle setzt allwöchentlich Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse fest. Ueberschreitungen dieser Preise unterliegen auf jeden Fall der behördlichen Nachprüfung und gegebenenfalls den strafrechtlichen Bestimmungen der Preistreibereiverordnung vom 8. Mai 1918. Zu diesem Zweck haben die Händler den kontrollierenden Beamten datierte Einkaufsrechnungen vorzulegen. Waren, über die von den Händlern keine Rechnungen vorgelegt werden können, unterliegen der polizeilichen Beschlagnahme.

* **Die Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz** wird durch eine Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht. Wir empfehlen Mietern und Vermietern, sich mit den Bestimmungen vertraut zu machen.

P **Warnung.** Das Stadtgesundheitsamt teilt mit: Olpenapneu, Dr. Martin Olpe's Toko-Marah G. m. b. H. nennt sich ein Unternehmen in Düsseldorf, das in den Bezirken Düsseldorf und Köln seit fast einem Jahre die Behörden beschäftigt und jetzt seinen Wirkungskreis auf weitere Bezirke auszudehnen versucht. Es behandelt in Ambulatorien, die von Aerzten oder Laien geleitet werden, mit „Toko-Marah" und „Olpenapneu" Asthma, Lungen- und verwandte Leiden. Martin Olpe ist nicht Arzt, sondern hat den Dr. lit. h. c. angeblich in Amerika erworben, Frau Elisabeth Olpe hat Medizin studiert und das Staatsexamen bestanden, besitzt aber nicht die Approbation und nicht die Berechtigung, sich als Dr. med. zu bezeichnen. Durch Inserate wird die Lizenz zur Ausübung des Heilverfahrens und zur Errichtung von Ambulatorien gegen größere Summen ausgeboten. Es besteht die Gefahr, daß unkundige Personen geschädigt werden.

Polizeibericht. Festgenommen wurden: zwei Gelegenheitsarbeiter wegen fortgesetzter Eisendiebstähle; ein wohnungsloser Fuhrmann wegen Verdachts mehrerer Einbruchsdiebstähle, u. a. des jenigen zum Nachteil des Schuhwarenhauses Brinkmann, Obere Marktstraße.

* **Neues Operetten-Theater.** Heute, Samstag, 12. August, wird zum letzten Male „Gottlieb wo bist du" gegeben. Morgen, Sonntag, 13. August, abends 7½ Uhr ist die Erstaufführung des dreiaktigen Schwanks „Da hast du Schwein gehabt."

* **Dr. Mabuse, 2. Teil.** Die Tragödie des großen Spielers Dr. Mabuse, der sich vermißt, der Welt als Gigant und Beherrscher zu erscheinen, vollzieht sich in dem 2. Teil des Films,

Gute Möbel

d. h. solche, die gut gearbeitet, schön in der Form und zweckmäßig zugleich sind, die dabei der Forderung der Zeit entsprechend niedrig berechnet, also

billig sind, kaufen Sie im ersten Hause für Wohnungseinrichtungen und Kunstgewerbe

A. Eick Söhne
ESSEN

F. C. Karlsruhe-Mühlburg
Führende badische Oberliga spielt heute Samstag abend
Anstoß 6.30 Uhr auf dem Anstoß 6.30 Uhr
Germania-Sportplatz!

der jetzt im „Tonhallen-Theater" und in den „Welt-lichtspielen" gezeigt wird. Die Szenenfolge ist vielleicht noch aufregender und spannender als im 1. Teil. Viel Geschick wohnt auch der letzten Folge inne, die das tragische Ende des außergewöhnlichen Menschen schildert. Wer den ersten Teil sah, wird die zweite Hälfte sich nicht entgehen lassen.

× **Ankauf leerer Flaschen** liest man täglich auf den Seitenbrettern von Gemüse-, Lumpen- und sonstigen Wagen. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit hat es immer Leute gegeben, die aus der Not der Zeit Kapital zu schlagen verstanden; so auch mit dem Ankauf der Flaschen. Wie Feststellungen ergeben haben, handelt es sich um Leute die früher anderen Berufen nachgegangen sind. Als das valutastarke Ausland plötzlich Bedarf an Flaschen hatte, wurden diese aufgekauft und waggonweise aus unserer Heimat durch Zwischenhändler nach dort zu unerhört hohen Preisen verladen. Dadurch ist eine Flaschenknappheit entstanden, die sich augenblicklich nicht nur in unserem Gebiet, sondern auch in den Weinbaugegenden recht unangenehm fühlbar macht. Wie wir hören, befassen sich bereits die Handelskammer und die Polizeiverwaltung mit den Auswüchsen des Flaschenhandels und wird insbesondere auf eingehende Prüfung der Gewerbe-Erlaubnis und deren Notwendigkeit Bedacht genommen. Wie uns von mehreren Firmen der Getränke-Industrie und des Handels mitgeteilt wird, haben diese die Flaschen stets leihweise gestellt und nur einen Pfandwert in Rechnung gesetzt. Daher müssen nach Leerwerden die Flaschen wieder an die Lieferfirma zurückgegeben werden. Es liegen gerichtliche Urteile vor, wonach der in Rechnung gesetzte Flaschenwert nur einen Pfand darstellt. Wo also Veräußerungen stattgefunden haben, kann die Lieferfirma Ersatzansprüche stellen. Verkäufer und Abnehmer solcher Flaschen setzen sich obendrein Strafverfolgungen aus. (Siehe heutige Anzeige.)

Alkoholvergiftung. Der Deutschamerikaner Robert Z. hielt sich bereits längere Zeit bei seiner Nichte in der Henriettenstraße auf. Anläßlich der Geburtstagsfeier seiner Nichte sprach Z. derartig dem Alkohol zu, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Auf dem Wege dahin starb Z. bereits an Alkoholvergiftung. In seinem Nachlaß fand sich noch ein Scheck über 200 000 Mk. vor.

Leiche gelandet. Am 8. d. M. wurde im Dortmund—Ems-Kanal in Herne eine etwa 40 Jahre alte weibliche Leiche gelandet. Die Tote ist etwa 1,60—1,65 Mtr. groß, schlank, hat blondes Haar, ovales Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, dicke Nase und eine Warze am linken Daumen. Bekleidet war die Leiche mit schwarzem Rock, schwarz-weiß gestreifter Bluse, schwarzen Halbschuhen, schwarzen Strümpfen und hellbraun und weiß gesprenkeltem Mantel, sog. Lodenmantel mit Gurt. Angaben über die Persönlichkeit der Toten erbittet die Kriminalpolizei Bochum.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 13. August 1922.

Sammlung für die Westdeutsche Vereinigung zur Förderung der Sittlichkeit und für das Johannisstift in Paderborn.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schmidt II. 9¾ Uhr: Past. Bockamp. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Glebe. Wochentaufstunde: Donnerstag 5 Uhr: Past. Glebe. — Lutherkirche. 9¾ Uhr: Past. Klose. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Ritter. 5¼ Uhr: Past. Winnacker. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Winnacker. — Krankenhauskapelle. 9½ Uhr: Pastor Schmidt II.

Kirchl.-Evang. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20: Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum Friedenskirche. Sonntag 4 Uhr: Evangelisation. Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Bochum (7. Pfarrbezirk). Sonntag 4 Uhr: Hauptversammlung der Jugendgruppe (Jugendheim). — Montag 8 Uhr: Frauenhilfschor (Lutherkirche). — Dienstag 8 Uhr: Handarbeitsabend des Jungfrauenvereins Abt. B. (Jugendheim).

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg": Sonntag 5—7 Uhr: Jugendversammlung, Herr Diakon Klein. 8 Uhr: Gemütliche Abendwanderung der älteren Abteilung. 2 Uhr: Stadtpark, Freundschaftsspiele gegen den Jünglingsverein Derne. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in beiden Abteilungen mit den Eltern. Samstag 8 Uhr: Helferstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Eberth. 9¾ Uhr: Hilfsprediger Dreyer. 2 Uhr: Taufen: Hilfsprediger Dreyer. — Kirchsaal. Sonntag 11 Uhr: Büchervausgabe. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. — Kleinkinderschule an der Feldsiepenstraße. 9¾ Uhr: Past. Eberth. — Jungfrauenverein 1 und 2: Sonntag 3 Uhr: Versammlung Jünglings- und Männerverein: Sonntag 11 Uhr: Posaunen. 3 Uhr: Versammlung. Montag 5½ Uhr: Turnen. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag 5½ Uhr: Turnen. Samstag 6½ Uhr: Sportplatz. Kirchenchor 1: Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe. Kirchenchor 2: Mittwoch 8 Uhr: Chorprobe. Kirchl. Blaukreuzverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Kirchl.-Stadtmissionsverein (Oberbhck): Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Mühge. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Mühge. 12 Uhr: Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Past. Mühge. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Jünglingsverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Montag 6 Uhr: Ballspiele. Freitag 6 Uhr: Turnen. Jungfrauen-Verein 1: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Freitag 8 Uhr: Singen. Jungfrauen-Verein 2: Montag 8 Uhr: Versammlung. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuz-Verein: Sonntag 4 Uhr und Donnerstag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. 11½ Uhr: Kirchentaufen. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund. 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Dienstag 8½ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Verein junger Mädchen. — Petrikirche. 9½ Uhr: Past. Reckert. 11½ Uhr: Taufen. 3 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 7 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 7 Uhr: Frauenchor.

Altenbochum. 9¾ Uhr: Past. Grie. 11 Uhr: Taufen. 3 Uhr: Jungfrauen-Verein. 3½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Dienstag 7 Uhr: Trommler und Pfeifer. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule auf „Prinz von Preußen". 8 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Freitag 7 Uhr: Spielen im Jünglingsverein.

Weitmar. Sonntag 8 Uhr: Frühgottesdienst: Past. Kraemer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Sassenberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Sonntag 3 Uhr: Jugendverein. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Montag 7 Uhr: Gemischter Chor „Immanuel". Dienstag 8 Uhr: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaale. Donnerstag 4 Uhr: Frauenchor Bärendorf-Süd. 5 Uhr: Knabenabteilung. 7½ Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltungsstunde. 7½ Uhr: Jugendverein, Stenographie. 8 Uhr: Turnen im Gemeindesaale. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung des Männer-, Jünglings- und Jugendvereins. Samstag 8 Uhr: Männerchor. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. 5 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Blaukreuzverein. 8 Uhr: Evangelisation in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein Eppendorferheide. 8 Uhr: Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Ferke. 10¾ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gerthe. 10 Uhr: Gottesdienst: Past. Ruwwe. 10½ Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein im Konfirmandensaal. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe.

Remmingen. Vorm. 9½ Uhr: Past. Kromberg: 10¾ Uhr: Kirchentaufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenchor.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Bonne. 10 Uhr: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr: Past. Bonne. — Amtswoche: Past. Müller. — Höntrop. ½10 Uhr: Past. Geck. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Sonntag gemeinsamer Ausflug nach Haltern. Treffpunkt vorm. 6 Uhr am Bahnhof Nord. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Wattstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche), Bochum, Alleestraße 48. Vormittags 9½ und abends 6 Uhr: Predigt, Prediger Richter. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7½ Uhr: Jugendverein, Generalversammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde Bochum, Hermannshöhe 21. Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier. 6 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Der Gottesdienst fällt aus.

Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Samstag: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, meist trocken, allgemein wärmer.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 11. Aug. 868 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 10. „ 868 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen	10. Aug. Geld	10. Aug. Brief	11. Aug. Geld	11. Aug. Brief	Höchst. bish. G.
Holland 100 G.	33458.1	33541.9	33458.1	33541.9	53458.1
Belgien 100 Fr.	6541.80	6558.20	6641.65	6658.35	6491.85
Norwegen 100 Kr.	14881.3	14918.6	14856.4	14893.6	14531.8
Dänemark 100 Kr.	18601.7	18648.3	18526.8	18573.2	18227.1
Schweden 100 Kr.	22571.7	22628.2	22621.6	22678.3	22072.3
Italien 100 Lir	3920.06	3929.95	3945.05	3954.95	3765.25
England 1 St.	3855.15	3864.85	3875.15	3884.85	3755.30
Amerika 1 D.	866.41	868.59	868.91	871.09	828.96
Frankreich 100 Fr.	6946.25	6983.75	6991.25	7008.75	6791.50
Schweiz 100 Fr.	16779.0	16821.0	16579.	16620.	15985.0
Spanien 100 Pes.	13583.0	13617.0	13383.2	13416.7	12883.8
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	1.50½	1.54½	1.50½	1.54½	—.—
Tsch.-Slow. 100 Kr.	2167.25	2172.75	2157.13	2162.70	2057.40
Ungarn 100 Kr.	60.92	61.08	59.30	60.08	—.—

Rhein.-Westf. Devisenmarkt.

p. Der Devisenmarkt hat im Laufe des gestrigen Nachmittags nur wenig Umsätze aufzuweisen. Die Kurse gaben leicht nach. Gegen Abend wurden genannt: **Holland 31 000 — 31 500, Belgien 6450 — 6550, Frankreich 6700 — 6750, England 3825 — 3875, Newyork 845 — 850, Schweiz 16 200 (Geld).**

* **Eisenpreiserhöhung.** In der Roheisenausschußsitzung des Eisenwirtschaftsbundes wurde beschlossen, die bisherigen Höchstpreise für Hämatit und cu-armes Stahleisen für die zweite Dekade des Monats August um 1950 Mark, für die dritte Dekade um 3500 Mark, Gießerei-Roheisen I und III für die zweite Dekade des Monats August um 1303 Mark, für die dritte Dekade um 2205 Mark, Gießerei-Roheisen Luxemburger Qualität für die zweite Dekade des Monats August um 1327 Mark, für die dritte Dekade um 2253 Mark, Siegerländer Stahleisen für die zweite Dekade des Monats August um 1823 Mark, für die dritte Dekade um 1825 Mark, Spiegeleisen für die zweite Dekade des Monats August um 1738 Mark, für die dritte Dekade um 1738 Mark zu erhöhen. Die bisherige Koks- und Frachtklausel bleibt bestehen. Für die dritte Dekade ist eine Kursklausel vorgesehen, wonach sich die Preise für Hämatit und cu-armes Stahleisen, Gießerei-Roheisen I und III und Gießerei-Roheisen Luxemburger Qualität je nach der Aenderung des Pfund- und Francskurses erhöhen oder ermäßigen.

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 11. August. Nach den Steigerungen der letzten Tage behielt die schon gestern zum Schluß bemerkbar gewesene Realisationsneigung die Oberhand. Es ergaben sich Rückschläge von durchschnittlich 10—50 Prozent, für Montanwerte von 50—100 Prozent, für Hösch, Essener Steinkohlen und Anglo Guano von 225 bis 275 Prozent. Das Geschäft ließ sich im allgemeinen etwas ruhiger an, belebte sich aber später etwas, als Harpener mit rund 700 Gewinn die steigende Bewegung wieder aufnahmen. Die Grundstimmung war weiterhin als durchaus fest zu bezeichnen.

Berliner Börsenkurse.

vom 10. Aug. 1922.

	10. 8.	11. 8.
Bankaktien		
Barmer Bankv	211.—	217.—
Com.u.Privatb.	284.—	288.—
Darmst. Bank	266.—	278.—
Deutsche Bank	499.—	510.—
Disconto-Ges.	388.—	396.—
Dresdner Bank	284.—	296.—
Ess.Cred.Anst.	249.—	250.—
Reichsbank	207.—	210.—
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	500.—	475.—
Dortm. Aktien	795.—	765.—
Dortm. Union	850.—	848.—
MüserLangend	760.—	775.—
Schleg.Scharp.	845.—	850.—
Schiffahrtsaktien		
Hamb.Am.Pak.	549.—	550.—
Norddt. Lloyd	405.—	413.86
Industrieaktien		
Adlerwerke	540.—	548.—
Akkumul. Hag.	1510.	1490.
Allg.Elekt.Ges.	893.—	900.—
Anglo Guano	2125.	2025.
Annener Guss	925.—	925.—
Arenberg	—.—	—.—
Bad. Anilin	1000.	1011.
Balcke Masch.	950.—	1005.
Baroper Walz.	1225.	1190.
Bergm. Elektr.	1400.	699.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Boch. Ges. Str.	—.—	—.—
Boch. Gußstahl	1990.	1875.
Braunk. u. Brik.	1300.	1289.
Buderus Eisen	1300.	1005.
Busch Lüdensch	1290.	1296.
Caro	930.—	968.—
Chem. Griesh.	1000.	1005.
Chem. Weller	764.—	800.—
Chem.Ind.Gels.	3040.	2900.
ConcordiaBerg	1795.	1925.
Cons. Schalke	3300.	3495.
Daimler Mot.	520.—	520.—
D.-Lux. Bergw	1800.	1770.
Deutsche Erdöl	2800.	2839.
Deutsche Kali	2400.	2350.
Deutsch. Masch	870.—	850.—
D. Schachtbau	2800.	2865.
Deutsch. Watf.	1999.	1985.
DitmannNeuh.	6300.	6400.
Dürkopp	665.—	680.—
Dynamit Nobel	815.—	825.—
Eintr. Braunk.	1975.	1905.
Elbert. Farben	—.—	921.—
Eschw. Bergw.	1535.	1515.
Essener Steink.	2180.	2200.
Flensb.Schiffsb	900.—	950.—
Gasmot. Deutz	780.—	—.—
Gels. Bergw.	2000.	2000.
Gels Gußstahl	975.—	990.—
Glas Schalke	5000.	4800.
Goldschmidt	1089.	1097.
Harp. Bergw.	4800.	5300.
Hasp. Eis. u. St.	1490.	—.—
Heckmann C.	3775.	3780.
Hirsch Kupfer	930.—	945.—
Hohenlohe	1410.	1450.
Howaldswerke	699.—	715.—
Höchst Farben	905.—	890.—
Hösch Stahlw.	2700.	2350.
Humb. Masch.	725.—	770.—
Ilse Bergbau	1760.	1725.
Kali Aschersl.	1440.	2380.
Köln Neuessen	2200.	2100.
Königsborn	2495.	2485.
Küppersbusch	—.—	2120.
Lahmeyer&Co.	460.—	490.—
Laurahütte	2675.	2675.
Magd. Bergw.	2500.	2600.
Mannesmann	1725.	1745.
Mark Zement	—.—	—.—
Masch. A.-Nb	1295.	1274.
Masch. Baum	—.—	—.—
Mülh. Bergw.	2850.	2900.
Nation. Autom	500.—	490.—
Oberschl. Bed.	1102.	1135.
Orenst. Koppel	1370.	1349.
Phönix Bergw.	—.—	2100.
ReisholzPapier	618.—	614.—
Rh.Braunkohle	2350.	2800.
Rh.Stahlwerke	—.—	—.—
Riebeck Mont.	2335.	2550.
Romb. Hütte	985.—	1005.
Rütgerswerke	970.—	950.—
Sarottis Schok	1000.	1300.
Siemens Halke	1600.	1550.
Schuckert Co.	980.—	980.—
Schwelm.Eisen	3100.	—.—
Thale Eisen	—.—	6200.
Westfalia Eis.	1900.	1895.
Westf. Drahtw.	620.—	632.—
Eis. u. Draht	650.—	635.—
Wicking Zem.	1240.	1230.
Witt. Gusstahl	3300.	3500.
Zellst. Waldhof	810.—	795.—

p. **Kölner Warenbörse** vom 11. August. Die Stimmung war sehr fest. Es wurden notiert: Rohkaffee (Santos) 225—230 das Pfund. Reis (Burma) 54—56, Rüböl 221, Salatöl 231, Sultaninen 290, Korinthen 190, Graupen 47, Haferflocken 60, Kakao (holl.) 200, weiße Bohnen 46 bis 48, Erbsen 56—60, alles für 1 Kilo.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 11. August. Die Stimmung war sehr fest, das Geschäft rege. Amtlich notierten: Weizen 3600—3650, Roggen 2750 bis 2800, Hafer 3200—3350, Wintergerste 2900 bis 3000, Mais (groß) 3100—3300, Mais (La Plata) 3200—3400, Raps 5500, Rübkuchen 2100 bis 2200, Palmkuchen 2300 bis 2350, Zuckerschnitzel 1850—1900, Wiesenheu 1350—1450, Kleeheu 1700 bis 1800, Stroh 660—680, alles die 100 Kilo.

p. **Düsseldorfer Kurzenbörse** vom 11. August. Die Tendenz war im allgemeinen behauptet. Am Kohlenkurzenmarkt wurden schwere Werte, namentlich Graf Bismarck, zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. Von mittleren Werten waren Wilhelmine Mewissen bei etwas höheren Kursen im Vordergrunde des Interesses. Am Markt der Braunkohlenwerte war lebhaftes Geschäft in Gute Hoffnung und Zukunfts-Aktien. Am Erzmarkt kam es zu großen Umsätzen in Mansfelder-Aktien. Der Kali-Kurzenmarkt war im allgemeinen wenig verändert. Stark gesucht waren Hansa-Silberberg und Glückauf-Sondershausen, die ihre Kurse nennenswert aufbessern konnten. Am Markt der unnotierten Werte waren namentlich Rhein.-westfälische Elektrizitätswerk beachtet und 50 Prozent gebessert, Piguin-Aktien 30 Prozent, höher notierten auch Kabelwerke Rheydt und Becker-Stahl.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	635	660	Graf Schwerin	425000	475000
Admiral	115000	130000	Heinrich	155000	165000
Alte Haase	57000	62000	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	320	340	Joh. Delmelsb.	165000	185000
Carl Friedrich	260	280	König Ludwig	1 40000	1 50000
Caroline	78000	85000	Langenbrahm	310000	325000
Carolus Magn.	—	130000	LothringenAkt	2875	2976
Constant. d. Gr.	900000	—	Mansfeld	670	715
Diergardt	143000	150000	Moers	73000	76000
Ewald	1 400 000	1 600 000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	100000	115000
Fröhl. Morgens	—	—	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	132000	145000	Trier	125000	140000
Gottessegen	90000	95000	Wilhelm. Mevis	145000	163000
Graf Bismarck	1 150 000	1 300 000	Webko	—	—
Braunkohlenwerte					
Bruckd.-Nieti.	200000	240000	Michel	220000	240000
Düren	—	—	Oscarsegen	21000	24000
Gute Hoffnung	80000	85000	Vesta	128000	133000
Leonhardt	220000	240000	Zukunft Akt.	1080	1130
Kaliwerte					
Alexandershall	174000	186000	Hüpstedt	70000	73000
Asse	118000	122000	Johannashall	54000	57000
Bergmannssegen	260000	280000	Kaiseroda	680000	710000
Burbach	475000	485000	Königshall	180000	190000
Carlsfund	91000	95000	Marie	—	—
Carlshall	40000	44000	Marie-Luise	—	—
Desdemona	117000	122000	Max	—	—
Einigkeit	103000	107000	Meimershaus.	16500	17500
Ellers	52000	58000	Neurode	58000	60000
Felsenfest	71000	75000	Neustaßfurt	330000	400000
Friedrichroda	56000	60000	Oberhof	28000	29000
Fürstenhall	87000	92000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	—	100000	Ransbach	42500	47000
Glückauf-Sond	440000	470000	Reinhardsbrun	—	34000
GroßhW. Ernst	63000	67000	Rothenberg	19300	20000
Günthershall	72000	80000	Salzmünde	34000	38000
Habighorst	—	—	Siegfried I	56000	59000
Hansa-Silberb.	140000	150000	Siegfr. Giesen	155000	162000
Heiligenroda	290000	300000	Thüringen	46000	48500
Heimboldsh.	33000	35000	Volkenroda	119000	122000
Herfa	56000	60000	Walbeck	84000	90000
Heringen	60000	65000	Wilhelmshall	193000	210000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1 400 000	1 550 000
Hindenburg	180000	190000			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	1475	1575	Krügershall-A.	825	875
Hall. Kali-Akt.	1620	1575	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	1660	1600	Salzdethfurt-A	2925	3000
Wittekind	—	—	Siegmunds-A.	—	—
unnotierte Werte					
BeckStahlwAk	640	660	R. Wolf	940	970
Benz alte Akt	610	650	Halbach M.-A.	420	450
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	640	660
Brückb. Flend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	675	725	Rh.-W. Elekt-A	720	770
Elitewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	750	825
Els. Westfalia	—	—	R-W Schachtb	465	485

Uhrketten
Uhren- und Goldwarenhaus
Paul Koch
Inh. Max Hohendahl.
Telefon 1463 Friedrichstr. 38

Oberbett mit Kissen aus besser. Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 12763 an die Geschäftsst. d. Ztg

Trauringe
empfiehlt
Uhren- und Goldwarenhaus
Paul Koch
Inh. Max Hohendahl
Telefon 1463 Friedrichstr. 38

Nutze dein Herdfeuer!

Sauerkraut mit Erbsenbrei
Etwas Pökelfleisch dabei,
Ist ein wunderbares Essen!
Beim Bereiten nicht vergessen:
Zeit und Kohlen sparst Du viel,
Nimmst zur Wäsche Du Persil).*

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Milbenützung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Vernickeln
8550 sämtlicher Haushaltungsgegenstände, Aufarbeiten von Kronleuchtern, Messingstangen u.s.w. übernimmt Vernickelungs-Anstalt
Fritz Lenz Alleestraße 10
Neben der Christuskirche
Verkupfern

Sol- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.
Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge, bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Drüsen, Skrofeln, Rachitis, Herz-, Nerven- und Frauen-Krankheiten usw.
Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die
Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Stadt Bochum

Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz.

Auf Grund des Reichsmietengesetzes vom 4. März 1922 — Reichsgesetzblatt S. 273 ff. —, sowie der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 12. Juni 1922 — Preuß. Ges.-Samml. S. 129 — wird mit Zustimmung des Verbands-Präsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen für den Stadtbezirk Bochum folgendes angeordnet:

§ 1.

Bei Berechnung der gesetzlichen Miete sind von der Friedensmiete vom 1. Juli 1914 (§ 2 des Reichsmietengesetzes) abzurechnen:

1. 20 v. H. für in der Friedensmiete enthaltene Betriebs- und Instandsetzungskosten;
2. in Häusern mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung 9 v. H. für Heizstoffe für Sammelheizung und 3 v. H. für Heizstoffe, für Warmwasserversorgung;
3. 1/2 v. H. für Treppenhaus- und Flurbeleuchtung, wenn die Kosten hierfür in der Friedensmiete enthalten waren,
4. im Einzelfalle nach den tatsächlich in der Vorkriegszeit entstandenen Kosten, die in der Friedensmiete enthaltenen Vergütungen:
   a) für Nebenleistungen des Vermieters, welche nicht die Raumnutzung betreffen, sondern neben der Raumnutzung unabhängig von ihm gewährt werden (Bereitstellung von Wasserkraft, Elektrizität, Preßluft, Dampf und dergl.),
   b) für Nebenleistungen des Vermieters, welche zwar die Raumnutzung betreffen, aber nur einzelnen Mietern zugute kommen, z. B. Spiegelglasversicherung.

§ 2.

Zu der aus § 1 sich ergebenden Grundmiete treten folgende Zuschläge:

1. 10 v. H. der Grundmiete für die Steigerung der Zinsen der Vorkriegsbelastung und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung,
2. 40% für Verwaltungskosten,
3. 80 v. H. der Grundmiete für laufende Instandsetzungsarbeiten. Dieser Hundertsatz erhöht sich bei Räumen mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung um 20% der Grundmiete, bei gewerblichen Räumen, sowie bei beruflich benutzten Räumen, in denen ein größerer Publikumverkehr stattfindet, z. B. den Amts- und Arbeitsräumen der Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte und Notare, den Diensträumen von Behörden, um 40% der Grundmiete.

In dem Zuschlag sind die Kosten für das Tapezieren oder Anstreichen oder Kalken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und der Fenster im Innern, das Anstreichen der Türen, die Instandhaltung von Rolladen und Jalousien, Backöfen und Oefen, falls letztere zu der Wohnung gehören, ferner die Kosten für Beseitigung von Ungeziefer in den Wohnungen oder sonstigen Mieträumen, die Kosten für die Instandhaltung der Badeeinrichtungen nicht enthalten. Jeder Mieter hat die Kosten für diese Instandsetzungsarbeiten in seinen Mieträumen zu tragen und bis zur nächstfälligen Miete zu zahlen. Die Belege sind mit der Kostenrechnung vorzulegen.

§ 3.

Die nachfolgenden Betriebskosten, nämlich:

1. Die Grund- und Gebäudesteuern,
2. die Kanalgebühren oder die Kosten der Fäkalienabfuhr,
3. die Straßenreinigungsgebühren,
4. die Müllabfuhrgebühren,
5. das Wassergeld,
6. das Schornsteinfegergeld,
7. die Kosten der Treppen- und Flurbeleuchtung,
8. die Kosten der Versicherung gegen Feuer- und Wasserleitungsschäden, sowie gegen Haftpflicht und Bergschäden,
9. die Kosten für Benutzung und Instandhaltung von Sammelheizungs-, Warmwasserversorgungs- und Fahrstuhlanlagen sind in der tatsächlich entstandenen Höhe auf alle Räume nach dem Verhältnis der Grundmiete im Benehmen mit dem Mieterausschuß umzulegen und bei der nächstfälligen Miete zu zahlen.

Feuerversicherungskosten dürfen in der Höhe umgelegt werden, wie sie von der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät ortsüblich erhoben werden.

Soweit die obigen Betriebskosten (§ 2 Abs. 3 Ziffer 1—9) bei der Mietzahlung noch nicht feststehen, sind hierauf Vorschüsse zu leisten, und zwar in Höhe der Beträge, die sich auf Grund der letzten Veranlagungen, Rechnungen usw. ergeben.

§ 4.

Als laufende Instandsetzungsarbeiten im Sinne des § 3 Ziffer 3 gelten nicht die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre, das Umdecken des Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Aeußeren, der Abputz oder Anstrich der Vorderfront oder der ganzen Fläche eines Seitenflügels oder der ganzen Fläche der Hinterfront eines Hauses, der Neuanstrich des ganzen Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlagen bei Sammelheizungen und Warmwasserversorgung (große Instandsetzungsarbeiten).

Auf Antrag eines Vertragsteiles ist vom Mieteinigungsamt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Gebäudes ein Zuschlag für die Verzinsung und Tilgung von Mitteln für die Kosten einer im Einzelfalle seit Oktober 1920 nachgewiesenermaßen ausgeführten und notwendig gewesenen oder in den nächsten 12 Monaten nach Stellung des Antrages erforderlich werdenden großen Instandsetzungsarbeiten für einen genau bestimmten Zeitraum zu bestimmen. Die von dem Mieteinigungsamt festzusetzenden Zuschläge für angemessene Verzinsung und Tilgung von Kosten für große Instandsetzungsarbeiten dürfen den Satz von 150% der Grundmiete nicht überschreiten.

Der Vermieter hat sich vor Beginn der großen Instandsetzungsarbeiten mit dem Mieterausschuß ins Benehmen zu setzen. Wenn eine Einigung über die Notwendigkeit oder über die Höhe der Kosten nicht zu erzielen ist, so entscheidet das Mieteinigungsamt.

§ 5.

Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung oder Warmwasserversorgung sind nach der Heizfläche der Heizkörper, in Ermangelung der letzteren nach dem Rauminhalt der geheizten Räume umzulegen. Die Kosten der Beheizung der gemeinsam benutzten Räume sind auf die Beteiligten nach dem Verhältnis der Grundmiete zu verteilen.

Der Vermieter ist berechtigt, für den Einkauf der Heizstoffe am 1. Oktober und 1. Januar Vorschüsse auf die Kosten für Heizstoffe in Höhe der im kommenden Vierteljahr für die Räume des Mieters voraussichtlich entstehenden Kosten zu erheben.

§ 6.

Räumlich nahe beieinander liegende Häuser ein und desselben Vermieters, oder Häuser einer Betriebsgemeinschaft innerhalb des Stadtbezirks können in Bezug auf Mietervertretung, sowie auf Verrechnung der Betriebskosten und Instandsetzungsarbeiten als Einheit aufgefaßt werden. Die Umlage dieser Kosten hat nach dem Verhältnis der Grundmiete zu erfolgen.

§ 7.

Ist ein Mietraum weitervermietet oder vermietet ein Hauseigentümer oder jemand, der ein Grundstück auf Grund eines Erbbaurechtes, Mietgebrauches oder ähnlichen Rechtsverhältnisses inne hat, einen Teil des von ihm selbst im Hause benutzten Raumes, so muß der hierfür zu entrichtende Mietzins in einem angemessenen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teil des Hauptmietzinses stehen.

Zu diesem von dem Untervermieter für den leeren Raum zu entrichtenden Mietzins sind angemessene Zuschläge für die Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen, Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Hergabe von Wäsche usw. zu zahlen. Die Festsetzung von Zuschlägen zur Hauptmiete wegen Untervermietung ist unzulässig.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. in Kraft.

Bochum, 10. August 1922.

Der Magistrat.

Nach vorstehenden Bestimmungen sind die Mietparteien im allgemeinen in der Lage, sich die gesetzliche Miete selbst zu errechnen. Stellt sich bei einem Anruf des Mieteinigungsamtes heraus, daß der Anruf mutwillig erfolgt ist, so wird in Zukunft in allen diesen Fällen eine Gebühr erhoben werden, deren Höhe sich nach den Sätzen richtet, welche von den ordentlichen Gerichten für die Verhandlung einer Streitsache erhoben werden.

Bochum, den 4. August 1922.

Das Mieteinigungsamt.
Der Vorsitzende.

Milchpreis.

Durch einen im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten erfolgten Schiedsspruch ist der Milchpreis neu festgesetzt worden.

Ab 13. August 1922 kostet:

1 Liter Vollmilch . . . . . 15.40 M.
1 Liter Mager- oder Buttermilch 7.70 M.

Bochum, den 11. August 1922

Milchzentrale des Landkreises Bochum.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung unserer Aufsichtsbehörde tritt am 16. August d. J. eine Erhöhung unserer Fahrpreise in Kraft, deren Einzelheiten aus den Wagenaushängen ersichtlich sind.

Essen, den 12. August 1922.

Direktion der
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen.

Amt Harpen.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in den Gemeinden Gerthe und Harpen wohnhaften Personen, die zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen für Gerthe im Amtshause, Zimmer Nr. 7, und für Harpen im Büro der Verwaltungsstelle während der Bürostunden, von Montag, den 14. August 1922 ab eine Woche lang zu jedermanns Einsicht auf. 12991

Gerthe, den 10. August 1922.

Der Amtmann.
J. V.: Hilgenstock, Amtsbeigeordneter.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen

Am 9. Oktober 1922 beginnt ei ein achtwöchiger Meisterkursus für Schuhmacher, Schneider, Schreiner.

Aufgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben.

Das Unterrichtsgeld beträgt 400 Mk. für den Kursus. Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. September 1922 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweis über die Lehrlings-, Gesellen- und gegebenenfalls Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der Kurse in Dortmund, Brügmannstraße 25 (Handwerker- und Kunstgewerbeschule) einzureichen.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zur weiteren Auskunfterteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse sollen Anfang Januar 1923 stattfinden. Vorgesehen sind Kurse für Bau- und Möbelschreiner, Schuhmacher, Schneider, Bau- und Kunstschlosser, Maler, Klempner.

Dortmund, den 15. Juli 1922.

Das Kuratorium der Meisterkurse:
Dr. Eichhoff, Oberbürgermeister.

Die Leitung der Meisterkurse:
Prof. Anton Huber, Direktor.

Die Badeanstalten

in den Schulen an der Drusenberg- und Feldsiepenstraße sind während der Ferien (bis 13. Sept.) nur Freitags und Sonnabends geöffnet.

Bochum, 4. Aug. 1922.

Stadtschuldeputation.

Rat u. Hilfe

bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten sowie schnellste

Ehescheidung

in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- und Privat-

Auskünfte

bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. Plätzen durch die

Detektiv-Auskunftei „Metus"

8224 **Dortmund,** Westenhellweg 13, Tel. 3771

Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

Trauringe

massiv Gold

Jede Preislage und Form stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13

8918

Korsetts

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert

Spezial-Korsettgeschäft

Fischer, Roßstr. 11.

Schwer versilberte

Bestecke

noch sehr preiswert

Paul Schrader

Goldschmiedemeister

Bochum

ABC-Straße 15

Ecke Humboldtstraße



Gottesdienstl. d. Synagoge

Freitag Abend 7 Uhr.
Samstag Morgen 9½ Uhr.
Samstag Abend 8.25 Uhr.

Verreist

Augenarzt

Dr. Adler

Mühlenstraße 10.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

1. Bezirk.

Sonntag, 13. August 1922, 11½ Uhr vorm.

Versammlung

im Vereinslokal Fritz Velten, Alleestraße 9.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der neu gewählten Vorstandsmitglieder,
2. Zahlung der Beiträge,
3. Berichte: a) Vertretertag Bielefeld, b) Fachschule,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wer Stoff hat

der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß, desgl. Zuraten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167

Herm. Issel, Bochum

Dorstener Straße 116.

Höchster

Tageskurs

Alt-Gold, Alt-Silber, Platin, Brillanten.

Reeller Einkauf.

Langen,

Goldschmiedemeister, Humboldtstr. 27.

Brillanten

reeller Ankauf

Schrader, ABC-Str. 15

Ringe

Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Hohendahl

Fernsprecher 1443 Friedrichstr. 58

2 möbl. Zimmer

mögl. mit Küchenbenutzung, zum 1. Okt. oder früher gesucht, evtl. könnte gegen 3 möbl. Zimmer in Cöln-Sülz getauscht werden. Umzugskosten werden vergütet.

Maschinenfabrik Fr. Gröppel,

Bochum 5.

Für die neu errichteten Gebülfenstellen bei dem hiesigen Wohlfahrtsamt, dem Wohnungsamt und der Kassenverwaltung werden

3 Verwaltungs-Gehülfen

gesucht.

Gefordert werden: gute Allgemeinbildung, mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit bei Gemeindebehörden, möglichst in den oben bezeichneten Verwaltungszweigen, und Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum.

Besoldung erfolgt prozentual nach Gruppe VI Ortsklasse A. Höchste Wirtschaftsbeihülfe.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, mit Angabe des frühesten Dienstantritts werden umgehend erbeten.

Die Gemeinde Gerthe liegt inmitten der Städte Bochum, Herne, Castrop und ist mit diesen durch die elektrische Straßenbahn verbunden.

Gelegenheit zum Besuch der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum ist vorhanden.

Gerthe, den 9. August 1922.

Der Amtmann des Amtes Harpen.

Zum 1. September ds. Jrs. wird ein

Bürogehilfe

nicht unter 20 Jahren gesucht.

Bedingung: Gute Kenntnisse im Registratur- u. Verwaltungsdienst, Beherrschung der Kurzschrift und der Schreibmaschine. Gehalt bei guter Leistung nach dem Tarif für Bergbauangestellte (nach dem Stande vom 1. Juli mit 20 Jahren 4425.— Mark monatl.). Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind sofort bei uns einzureichen

Handelskammer zu Bochum.

Für unser techn. Büro suchen wir zum 1. Okt.

einen jüng. Techniker oder Zeichner

für Förderwagenbau und kl. Eisenkonstruktionen mit mehrjähriger Büropraxis. Schriftliche Bewerbungen an

Gewerkschaft Lindenborn, Bochum.

Hauer, Lehrhauer und Schlepper

aus den Kreisen Hersfeld, Hünfeld, Fulda und der Rhön werden laufend eingestellt.

Gedingeverdienst 300—400 M. je Schicht, Haushaltsgeld 7.00 M., Kindergeld 8.00 M. je Kind und Arbeitstag usw.

Hersfeld—Heimboldshausen
Tann—Wenigentaft } —Bacha
Hünfeld—
Gerstungen—Bacha

Unterkunft im Ledigenheim und Privatquartiere; Meldungen an

Kaliwerke Aschersleben,

Schachtanlage Castorf, Philippsthal-Werra.

Zum mögl. baldigen Eintritt suchen wir einen

jüngeren Lohnbuchhalter

mit Erfahrung im Tarif-, Akkord- und Versicherungswesen. Schriftliche Bewerbungen an

Gewerkschaft Lindenborn, Bochum.

Große Bergwerksgesellschaft

sucht für ihre Einkaufs-Abteilung einen

jungen Beamten

mit guter Handschrift, der eine kaufmännische Lehre durchgemacht hat. Bedingung: Wohnsitz in Bochum. Eintritt baldmöglichst.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 12928 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kohlenhandelsgesellschaft

sucht zum baldmögl. Eintritt einen tüchtigen, jüng.

Konto-Korrent-Buchhalter

sowie einen

Versandbeamten.

Saubere Handschriften, Vertrautheit mit sämtlichen Büroarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. und Vorlage von Zeugnisabschr. unter Nr. 12933 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum Eintritt per 1. September noch eine

jüngere Kontoristin

im Alter von 19—25 Jahren, die perfekt in der Stenographie und bereits auf einem Kontor tätig gewesen ist.

Angebote unter Nr. 12910 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht in ein. deutschgel. Hause ein

möbl. Zimmer

Ang. u. J. H. K. 35 an die Gesch. d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtige, erfahrene

Elektromonteure

für sofort gesucht.

Georg Stübner,
Bochum, Wiemelhauserstraße 13.

Junge Leute

die zur See fahren wollen, erh. vorher Auskl. u. Rat Auskunftei Hamburg 36, Schl. 112, F. 93.

Durch das

Städtische Arbeitsamt Bochum

Trankgasse 7, Eingang E (Telefon: Stadtzentrale

werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt.

Für die Bewachung eines größeren Hofes zur Nachtzeit wird sofort

ein äußerst zuverlässiger, älterer Mann,

evtl. auch Invalide, mit besten Empfehlungen gesucht, welcher gleichzeitig in der Lage ist, mit Pferden umzugehen und die Fütterung abends und morgens zu übernehmen. Schriftliche Angebote unter Nr. 12695 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige

Werkzeugschlosser und Dreher

werden sofort eingestellt.

Maschinenfabrik

Ed. Lint, Ehrenfeld,

Joachimstr. 15.

Jüngere männliche

Bürokraft

baldigst gesucht. Schreibmaschine u. Stenographie erwünscht. Schriftl. Angebote unter 12906 an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

Ordentliche

ältere Leute,

welche sich für Spezialarbeiten ausbilden wollen, erhalten sofort dauernde Stellung.

Maschinenfabrik

Ed. Lint, Ehrenfeld,

Joachimstraße 15.

Eine mit Büroarbeiten vertraute

Kontoristin

die auch stenographieren und maschinenschreiben kann, von kaufm. Büro zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Konfession, der Gehaltsansprüche u. des Eintrittstermins unt. Nr. 12287 an die Gesch. dieses Blattes.

Kaufgesuche

Rhein- und Mosel-Weinflaschen

zum Preise von Mk. 7.50 zu kaufen gesucht. Abholung sofort.

M. Becker,

Bochum, Alleestraße 11. Telefon Nr. 318.

Goldankauf

E. Bolsteln,

Kortumstraße 18.

Alt-Gold

Silber, Platin,

wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,

alte Münzen

Zahngebisse,

Quecksilber

kauft ständ. höchstzahlend

Zahnpraxis 51.

Auf Haus-Nr. 51 achten

Wer Stoff hat,

od. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. ant u. prompt gem. Rud. Heß. Schneiderm., Inh. Arn. Heß, Maarbrückerstr. 171.



Sonntag vorm. trifft wieder eine Sendung prima Oldenburger

Futterschweine

ein.

Schweinehandlung Bruns Castroperstraße 234a Haltestelle Kreuz-Kirche.

Kommode

zu verkaufen.

Vie perstraße 6, part.

30000,— Mark

auch geteilt, sind auszuleihen durch Frau Grzonka, Werne (Kr. Bochum) Friedrichstraße 40. Anfrag. Rückv.

Klavier zum Ueben 9220

frei. Robertstr. 4, part.

Ehevermittlung 1918

„FORTUNA"

Bochum Märkischestraße 10 Gegründet 1912

Inhaber: Frau B. Wysok vermittelt vornehme, sowie Eben jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen

Uhren

Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Hohendahl

Fernsprecher 1443 Friedrichstr. 58

Neues
Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Gastspiel der Kölner Lustspiele
Heute Samstag, 12. Aug., 8 Uhr, zum letzten Male
Größter Lacherfolg
Gottlieb, wo bist du?
große Posse mit Gesang und Tanz.
verstärktes Orchester
Abonntag, 13. Aug. abends 7½ Uhr
Zum ersten Mal
Da hast Du Schwein gehabt.
Schwank in 3 Akten.

Restaurant
Waldesruh
(Rechener Busch)
Ww. C. Weitkämper
Telefon 1629
Straßenbahnlinie 3 u. 9
Gern besuchtes Familien-Lokal
Vorzüglicher Kaffee
Berliner Weissbier

Conditorei-Café Ferdinand Schipper
Brückstraße 13/15 BOCHUM Inh. Aug. Schipper
Wiedereröffnet
nach vollständiger Renovierung und Neueinrichtung
Ia. Kaffee • Schokolade • Tee • Prima Torten und Gebäck

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.

Reisegepäck-Versicherung
zu günstigen Bedingungen durch
Telefon 650 **Wilhelm Peltzer** Neustr. 9

8269 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13, Neu. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochsieler,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prüm. Bochum 1213

Peddigrohr-Korbmöbel
in besonders grosser Auswahl
Japan-Reisetaschen in echt Peddigrohr / Reisekörbe / Marktkörbe
Weiden-Tische
Kinder-Wagen, Sport- und Promenaden-Wagen
Weiden-Sessel
empfiehlt
Korbwaren-Spezial-Geschäft
W. Ruelius, Bochum
Hattinger Straße 50 — Gegenüber dem Polizei-Präsidium

Nur beim Fachmann kaufen Sie gut, reell und billig
Leder-, Plüsch- und Gobelin-Sofas
Chaiselongue
Clubsessel
Clubsofas
Matratzen u. Auflagen
Bettstellen
in großer Auswahl sowie sämtliches Material für Polsterzwecke.
Polsterei **A. Thiel**
Bochum
Humboldtstr. 52, Tel. 2421

Geschäft-Verlegung.
Unser Optisches Institut befindet sich jetzt
Hochstraße 4.
H. Schulte-Ladbeck.

Garten-Restaurant
Christ. Diederichs
(früher Schulte)
Marmelsbagen, Telephon Nr. 2377.
Schöner Saal :: Garten und Kinder-Spielplätze für Schulen und Vereine

---

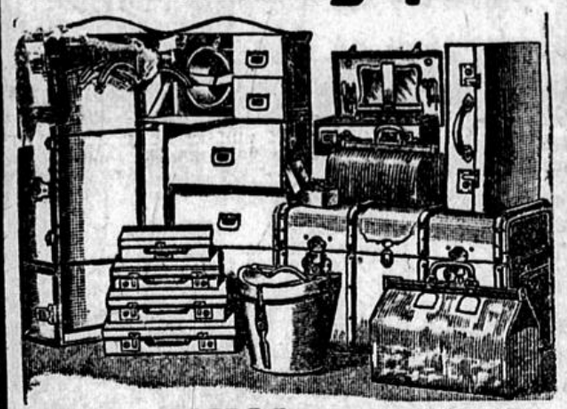
Franz Bombolowsky Holzhandlung
Fernruf Nr. 4059 u. 2954 / Vierhausstraße 84—88.
Bauholz nach Listen.
Großes Lager in Bau- und Schreiner-Hölzern bester Qualität / Türfutter und Bekleidungen / Hobelware, Besichtigung erbeten.



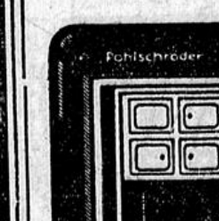
L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40-42 u. 36 * Bochum
Telefon 3881 gegründet 1871

LBÜKCE—UEGAN
Wer rät? diese zwei Städte!
15000 Wertpreise!
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält umsonst und ohne jede Verpflichtung einen Kunst-Gegenstand. Die geringen Versandspesen muß der Einsender tragen. Außerdem gelangen noch laut Prospekt zur Verteilung: 1 Grammophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- und Herrenuhren, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für Damen und Herren, Bücher etc. im Gesamtwerte von etwa Mk. 25 000. Viele Anerkennungsschreiben. Schreiben Sie ihre Lösg. a. eine Postkarte (Porto M. 1.50) mit Ihrer genauen Adresse, worauf Sie kostenlos Prospekt erhalten.
Verlag E. VOGT, Heidelberg.

Solides Reisegepäck



Ed. Köllermann
Friedrichstr. 2 Fernruf 444 Rottstr. 41



Ausflügler, Wandervögel
Auf zum Drügen-Pütt
¾ Stunde von Haltern, am Kreuzungspunkt Haltern-Dülmen, Sythen-Lavesum.
Das ist der schönste Ausflugsort.
Schöne Saal- u. Gartenwirtschaft. Speisen und Getränke, auch Milch, gut und billig. Große Gesellschaften und Vereine wollen sich bitte vorher anmelden, schriftlich oder per Telefon Haltern Nr. 76

Weizen, Roggen Hafer, Gerste
kauft nur nach Muster zum besten Tagespreise
B. Clostermann, Bochum
Schrot- und Walzenmühle

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist
Bochumer Victoria-Pilsener
Garantiert rein aus Malz und Hopfen.
Versand auch in Flaschen
— in jeder beliebigen Menge —
Telefon 270.



Musik-Instrumente
jeder Art. 8153
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Grosse Posten evangelisch.
Gesangbücher
angekommen.
Dauerhafte und vornehme Ledereinbände.
Grösste Auswahl und billigste Preise.
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

Tragen Sie
nur Mersch's Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.
8141
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.

Erteile Unterricht in
Weiß- u. Buntnähen und modernen **Handarbeiten.**
Gleichzeitig empfehle ich mich im
Anfertigen von Wäsche.
L. Römer, Ottostraße 49 II.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bisher abgeschlossene Versicherungen rechtlich
3½ Milliarden Mark
Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Kinderausstattung, Steuerversicherung.
Auskunft und Drucksachen durch den Vertr.: H. Bruns, Bochum, Pieperstr. 39, Tel. 539.

Altpapier
Akten, Zeitungen, Zeitschriften
zu bedeutend erhöhten Preisen **kauft**
vormals **Josef Levy, Bahnhofstraße 13**
Fernsprecher 2094 Papierverwertung Fernsprecher 2094
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze. Auf Wunsch sofortige Abholung

---

Erstklassige

Geld- Bücher- u. Einmauerschränke
zum Festpreise sofort lieferbar.
Pohlschröder & Co.,
Dortmund.

Ohne Operation
Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen-, Geschlechtsleiden, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze, in 24 Stunden. Beinleiden behand.
Büscher, früher städt. Arzt in Jamaika N. Y., Amerika, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung,
8142 der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstr. 40 — Sprechst.: 10—12, 3—5 Uhr.

Ringe **Ringe**
Reizende Neuheiten.
Enorme Auswahl
Silber 800 gestempelt
Ausgewählte Muster
Gold 333 gestempelt
Uhren-Rave
Bongardstraße 28. Telefon 2583.
— Beachten Sie meine Schaufenster. —

---

3. Niederrheinische Messe in Wesel
veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg • Wesel
Beginn: 17. August 1922 — Schluß: 21. August 1922
20000 Quadratmeter / Export-Messe (Holland) / Unbesetztes Gebiet / Keine Zollbeschränkung
beschickt von zirka 1000 Ausstellern aus allen Zweigen des Großhandels und der Industrie

---

Anthrazit-Kohlen
Langenbrahm und Gottfried-Wilhelm
Kohlen und Koks
liefert prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H. Buddenbergstr. 9 Telephon Nr. 122

Reise-Abonnement

Versäumen Sie nicht, vor Ihrer Abreise in die

Sommerfrische

den „Märkischen Sprecher" unter Angabe der neuen Adresse zu bestellen. — Bei kürzerer Dauer erfolgt die Zusendung unter Streifband von der Geschäftsstelle Buddenbergstraße. Bei längerer Dauer (über 4 Wochen) empfiehlt sich — der geringeren Kosten wegen — die Bestellung beim Aufenthalts-Postamt. Die Postbezieher wollen sich wegen der Ueberweisung der Zeitung an einen andren Ort an das Postamt ihres Wohnorts wenden.

Canova.

Zum 100jährigen Todestag.

Am 13. August werden 100 Jahre verflossen sein, seit Antonio Canova die Augen schloß. Man wird an diesem Tage vielerorts seiner gedenken, aber man wird es doch in anderem Sinne und anderer Stimmung tun, als seine Zeitgenossen es erwartet haben würden. Dem Zeitalter des Empire galt Canova nicht nur als Fortsetzer der großen klassischen Tradition, sondern geradezu als Vollender und Uebertrumpfer der Antike, und es sah in seinen sinnlich gefälligen Schöpfungen, die nie des Reizes, aber stets der strengen Größe entbehren, bisher unerreichte Gipfelpunkte bildhauerischer Kunst. Immerhin gab es auch damals schon kritische Geister, die sich in ihrem Urteil skeptisch abseits hielten und sich erlaubten, an dem Ruhme des vergötterten Meisters empfindliche Abstriche zu machen. So sagt der deutsche Maler Asmus Jakob Carstens in einem Brief aus Rom, den man in Dr. H. Smidts Buch „Deutsche Romfahrer von Winkelmann bis Böcklin" (Dytsche Buchhandlung, Leipzig) nachlesen mag: „Herr Schadow ist ein besserer Bildhauer als Canova", und die in römischen Künstlerkreisen viel verkehrende Friederike Brun entwirft in ihrem Buch „Römisches Leben" eine Charakteristik Canovas, der man heute in jeder Beziehung zustimmen kann. Sie erzählt zunächst von einem anregenden Gespräch mit Canova bei der Teetasse und fährt dann fort: „Am folgenden Tage gingen wir zu dem liebenswürdigen Künstler, den kein übertriebenes Lob, keine blinde Anbetung seines geistreichen Volkes, nicht Bände voll von Sonnetten, Madrigalen, Stanzen, Kanzonen, zu seinem Ruhme gedichtet und gedruckt, aus seiner naiven Anspruchslosigkeit haben herausfingen können. Wir sahen heute den Abguß seiner berühmten Magdalena bei ihm. Er malt zuweilen mit dem Meißel, wie Mengs mit dem Pinsel oft meißelte, und diese Magdalena ist davon der deutlichste Beweis. Ergossenes Haar schmiegt sich an sammetweiche Schultern, und den Rücken entlang um den Busen; Tränen fließen. Du glaubst, die Halsschatten sich nüancieren zu sehen und wie Juturna in Wehmutsbächen hinquellen. Niemand tut's ihm nach. Allein es ist Mißbrauch des Talents, den Marmor sozusagen biegen zu wollen; denn in diesen überweichen Gliedern sind keine Knochen, und man fürchtet, de la volr l'aikaiser, würde man auf französisch sagen; dies Gefühl aber ist physisch peinlich und lenkt vom Moralischen der heiligen Wehmut ab, welches ihr Anblick erwecken sollte." — Das Datum von Canovas Tod wird von den Biographen zum Teil mit 13. August, zum Teil mit 13. Oktober angegeben.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau zum 11. und 12. August.

Es langsam kommt auch in Bochum der Fußball wieder in Schwung. Die Bochumer Sportgemeinde wird am heutigen Samstag und morgigen Sonntag mit zwei größeren Treffen überrascht. Auf Sparta-Prag, der am Mittwoch hier kämpfte, stellt sich heute wieder ein größerer süddeutscher Verein vor.

Germania Bochum — F. C. Karlsruhe-Mühlburg. In einem Abendspiel hat am heutigen Samstag der Sportverein Germania Bochum die bestbekannte Ligaelf des Fußballklubs Mühlburg-Karlsruhe zu Gast. Die Elf gehört der badischen Oberliga an. In der Mannschaft spielen sieben Repräsentative sowie sieben Spieler der Karlsruher Städtemannschaft. Es seien erwähnt Weißenbecker und der Mittelläufer Deckert. Der Gast spielt bereits seit 1911 in der süddeutschen Liga und errang im Jahre 1919/20 die badische Meisterschaft. Auch in diesem Jahre verstand es die Elf durch ihr hervorragendes Können, die Stelle hinter dem deutschen Altmeister, Karlsruher Fußballverein, und dem 1. F. C. Pforzheim sich zu sichern.

Es seien folgende Resultate erwähnt: Den diesjährigen Meister, den Karlsruher Fußballverein, schlug sie im Vorspiel mit 5:0, im Rückspiel mit 2:0. Ferner siegte die Elf gegen V. f. B. Leipzig mit 3:1, Sp. V. Frankfurt 5:1, V. f. B. Stuttgart 6:2, T. u. Sp. Mannheim-Waldhof 5:3, Stuttgarter Kickers 3:1, 1. F. C. Pforzheim 2:1, Saar 05 Saarbrücken 2:0, Phönix Allemannia Karlsruhe 2:0, Henen 93 3:0, 1. F. C. Freiburg 3:1. Die einheimische Elf, die es bisher verstanden hat, gegen erstklassige Gegner würdevoll abzuschneiden, wird auch diesmal alles aus sich herausgeben müssen, um gegen einen Gegner wie F. C. Karlsruhe-Mühlburg ehrenvoll zu bestehen. Der Anstoß des Spiels ist auf ½7 Uhr festgesetzt. Das Spiel fängt pünktlich an, da die Elf bereits Samstag abend die Reise nach Hamburg fortsetzt.

Bochum 48 — Kombinierte Kreisliga (V. V. 07, Germania und Preußen). Am Sonntagnachmittag findet im 48er Stadion das Retourspiel der Gauligamannschaft Bochum 48 gegen Kombinierte Kreisliga (V. V. 07, Germania und Preußen) Bochum statt. Das Vorspiel konnten die Ligisten nach überlegenem Spiel knapp mit 1:0 für sich entscheiden. Wie wird es morgen? 48 tritt in stärkster Aufstellung an. Die Kombinierten haben eine Umstellung erfahren: Die Mannschaft spielt: Tor: Sommer (Germania), Verteidigung: Dettmer (Preußen)), Hoffmann (Preußen), Läufer: Schäfers (07), Dettmer (Preußen), Slabeck (Preußen), Sturm: Schmidt (07), Brüggemann (Germania), Reich (07), Reink (Germania), Sistig (Germania), Ersatz: Heitbrink (Germania). Auch morgen liegt das Spiel wieder in bewährten Händen: Gudenoge (Düsseldorf) ist zum Leiter bestimmt.

1. F. C. 06 Bochum — Sp. V. Wanne 1911. Das zweite Spiel am Sonntag kommt auf dem 06er Sportplatz am Bergmannsheil zum Austrag, wo obige Vereine sich treffen. Unseres Erachtens müßte 06 den Sieger stellen.

Preußen Wanne — V. V. 07 Bochum. V. V. 07 geht am Samstag auf Reisen und trägt in Wanne gegen die dortigen Preußen ein Retourspiel aus. V. V. 07 muß mit Ersatz antreten, da die drei Spieler, die Sonntag gegen 48 spielen, nicht mitwirken können. Preußen Wanne hat sich in letzter Zeit zu einem spielstarken Gegner entpuppt, und es dürfte den Bochumers schwer fallen, zu gewinnen.

Wer ist deutscher Fußballmeister?

Ein drittes Spiel in M.-Gladbach?

Die Frage zu beantworten, ist jetzt Sache des Spielausschusses des Deutschen Fußballbundes. Nachdem Schiedsrichter Dr. Bauwens den Kampf in Leipzig hatte abbrechen müssen, weil der 1. F. C. Nürnberg nur sieben Mann im Felde hatte, wurde die Nachricht verbreitet, daß der Hamburger Sportverein als Sieger erklärt worden ist. Das trifft jedoch nicht zu. Da in den einzelnen Landesverbänden die diesbezüglichen Regeln vollkommen voneinander abweichen, — der norddeutsche Verband gibt z. B. der Mannschaft den Sieg, die bei Abbruch noch vollzählig ist —, müssen erst einmal grundlegende Regeln für derartige Vorkommnisse geschaffen werden, ehe der Spielausschuß ein endgültiges Urteil fällt. Nach Berichten wird der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes sofort zusammentreten, um eine Lösung der Frage zu finden.

Die im Weltkrieg Gefallenen.

Eine interessante statistische Uebersicht über die deutschen Gefallenen im Weltkriege bringt die Zeitschrift „Die Räder". Sie schreibt:

Für die Jahre 1914—1919 sind in den deutschen Standesamtsregistern 1,691,841 Militärpersonen als gestorben nachgewiesen worden. Auf die einzelnen Jahre verteilen sie sich wie folgt:

1914 . .	241,843	1917 . .	281,905
1915 . .	434,034	1918 . .	379,777
1916 . .	340,468	1919 . .	14,814

Den größten Anteil an diesen Sterbefällen hat das 20. Lebensjahr. Im Alter von 20 bis 21 Jahren starben 158 625 Soldaten oder 9,35 Prozent der Gesamtzahl. In den einzelnen Altersjahren von 19 bis 25 Jahren starben in Prozenten:

Altersklasse	im Reich	in Preußen	in Bayern	in Sachsen	in Württbg.	in Berlin
19 = unter 20	6,46	6,55	6,17	6,45	6,71	6,95
20 = „ 21	9,35	9,36	9,69	8,76	9,75	7,35
21 = „ 22	9,20	9,11	9,82	8,93	10,12	6,80
22 = „ 23	8,16	8,10	8,69	8,09	8,49	6,40
23 = „ 24	7,07	7,01	7,33	7,07	7,57	6,01
24 = „ 25	6,07	6,00	6,45	5,96	6,57	5,64
insgesamt:	46,31	46,13	48,15	45,26	49,21	38,15

Sehr unterschiedlich ist danach der Anteil der jüngeren Altersklassen an der Gesamtzahl der Sterbefälle in den einzelnen Ländern. In Württemberg standen fast 50 Prozent aller Gestorbenen im Alter von 19 bis 25 Jahren, in Berlin dagegen nur 38,15 Prozent.

Im Laufe der Kriegsjahre ist eine Verjüngung der Sterbefälle eingetreten. Während im Jahre 1914 die Altersklasse 23—24 Jahre den größten Teil an der Gesamtzahl der Sterbefälle hat, liegt der Höhepunkt

im Jahre 1915 im Alter von 21 = 22 Jahren
„ „ 1916 „ „ „ 20 = 21 „
„ „ 1917 „ „ „ 20 = 21 „
„ „ 1918 „ „ „ 19 = 20 „

Der Ersatz der Fronttruppe mußte auf immer jüngere Jahrgänge der männlichen Bevölkerung zurückgreifen. Das bewirkte schließlich, daß im letzten Kriegsjahre die Neunzehnjährigen den größten Anteil an Gestorbenen stellen. Auf die Altersjahre 19 bis 25 entfielen Sterbefälle:

Altersjahr	1914	1915	1916	1917	1918	1919
19 = unt. 20	5201	13681	20008	30216	38881	1112
20 = „ 21	9632	89762	38662	30685	38685	
21 = „ 22	19019	44887	33591	24723	32491	
22 = „ 23	24117	38984	27452	19546	27056	
23 = „ 24	25828	32231	22433	15902	22559	
24 = „ 25	21186	28698	18961	13534	19744	
insgesamt 19 = 25	104983	198443	161072	134606	178957	
% d. Gesamtz.	43,50	45,71	47,32	47,74	47,12	

Obwohl der Höhepunkt der Sterbefälle in den einzelnen Altersjahren, wie gezeigt, immer weiter nach den jüngeren Altersjahren vorrückte, ist der Verlauf des Anteils der Altersgruppe 19—25 Jahre gleichwohl nicht gleich gerichtet. Von 1917 bis 1918 ist der Gesamtanteil gefallen. Darin drückt sich die starke Beteiligung der älteren Jahrgänge an den Sterbefällen während der letzten Kriegsjahre aus. Ebenso wie der Frontersatz im Laufe des Krieges auf immer jüngere Jahrgänge zurückgreifen mußte, so mußte er auch in immer größerem Umfang die älteren Jahrgänge der Bevölkerung einziehen. Infolgedessen verstärkten sich die Zahlen der Sterbefälle in den jüngsten Altersjahren und die in den älteren Altersjahren, während die mittleren, in den Kriegsjahren bereits stark dezimierten Altersklassen immer schwächer vertreten sind.

Dem Familienstande nach waren von der Gesamtzahl der Gestorbenen: 1 163 199 oder 68,75 Prozent ledig, 513 351 oder 30,64 Prozent verheiratet, 7772 oder 0,46 Prozent verwitwet, 2192 oder 0,13 Prozent geschieden. Von Kriegsjahr zu Kriegsjahr erhöhte sich der Anteil der ledigen Gestorbenen. Er betrug: 1914: 64,84 Prozent, 1915: 67,09 Prozent, 1916: 66,81 Prozent, 1917: 70,32 Prozent, 1918: 72,03 Prozent, 1919: 65,35 Prozent.

Württemberg stellte den größten Teil der Ledigen, Sachsen den geringsten. Dieses Ergebnis entspricht den Heiratsgewohnheiten in den einzelnen Ländern. In Württemberg pflegen die Männer später zu heiraten als in Sachsen. Es war z. B. im Jahre 1913 das mittlere Heiratsalter der aus dem ledigen Stand heiratenden Männer in Sachsen 26,39 Jahre, in Württemberg dagegen 28,51 Jahre.

Erste rheinische Heimatspiele.

Die Siebengebirgs-Staffel.

Der Westdeutsche Verband für Leibesübungen hat für den 1. Oktober im Siebengebirge ein großes Rheinisches Heimatfest beschlossen, an dem mitzuwirken die gesamte westdeutsche Sportwelt und Turnerschaft aufgerufen werden soll. Als das größte sportliche Ereignis dieser Ersten rheinischen Heimatspiele im Siebengebirge wird die Siebengebirgs-Staffel geplant, die sich aus Großstädten, Landesgebieten und Kreisgruppen aufbauen und in der jede Sportart vertreten sein soll. Leichtathleten werden in den kurzen Strecken nebeneinander kämpfen, Radfahrer werden dann den Staffelstab zu Rad über die langen Strecken von Mehlem am Rhein entlang tragen; dort überqueren die Schwimmer den Rhein, der von vielen hundert Ruderbooten, Kanus und Segelbooten besetzt sein wird. Die Turner haben sodann die schweren Hindernisse zu nehmen, sollen durch Steinbrüche und Hänge hinauf zum Gipfel des Drachenfelses; den Endkampf sollen dann wiederum die Leichtathleten bestreiten. Für diese Riesenveranstaltung, zu denen große Wandertruppen über Heisterbach eintreffen werden, wird das gesamte Siebengebirge abgesperrt. Alle Schulen aus den benachbarten Städten von Godesberg, Mehlem, Königswinter usw. werden in Massen teilnehmen; die Wanderer werden durch Burgspiele und ähnliche Veranstaltungen, Jugendgesänge und Männerchöre zur Verschönerung des Festes beitragen. Sollte sich ein passender Platz ausfindig machen lassen, wird sogar ein Fußballwettspiel Rheinland gegen Westfalen stattfinden. Die Arbeitersportverbände sollen zur Teilnahme an diesem Feste, an diesem Bekenntnis der rheinischen Jugend zur Heimat und zum Reich, eingeladen werden. Die gesamte Sportjugend Westdeutschlands wird aufgerufen. Alle Vorbereitungen zu dieser Riesenveranstaltung sind in vollem Gange; vom Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln usw. werden Sonderzüge zu herabgesetzten Fahrpreisen die Massen zum Siebengebirge schaffen: von Köln und Bonn aus werden Sonderdampfer eingelegt.

Humor.

(Aus Reclams Universum.)

In der Aquarienhandlung. „Wenn Sie die Schildkröte gut pflegen, kann sie mehrere hundert Jahre alt werden!" — „Na, da bin ich neugierig!"

Viel verlangt. Kinder der Ferienkolonie spielen im Freien. Sie hängen mit großer Liebe an der Oberin, die hier Oberschwester genannt wird. Plötzlich sehen die Kinder einen Storch vorüberfliegen. „Storch, Storch, bester, bring mir eine Schwester," singen sie im hellen Chor. „Aber eine Oberschwester," ruft eine der Kleinsten hinterher.

Der boshafte Chef. „Bitte mir eine Stunde freizugeben, ich will mir das Haar waschen lassen!" — „Müssen Sie denn dabei sein, Fräulein?"

Prosaische Auffassung. Er (gerade am Käsegeschäft vorbeigehend): „Welche Wonne, Geliebte, mit dir dieselbe Luft atmen zu dürfen!" — Sie (schnuppernd): „Ißt du auch so gerne Käse, Eduard?"

Der Reklamefachmann. Herr (bewundernd): „Wie alles Ihnen nachschaut, Fräulein — Sie müßten eigentlich eine Reklametafel auf dem Rücken haben!"

Verwechslung. Altes Fräulein (entrüstet): „Oh, dieser Zeitungssetzer! Ich gebe eine Annonce auf: Katze in gute Hände zu verschenken! — und da bringt sie der Barbar unter der Rubrik: Lebensmittelmarkt."

*

(Aus der „Berliner Illustrierten.")

Der Wunsch. Gast: „Ich wünschte, ich wäre schon vor einer Woche in dies Lokal gekommen!" — Wirt: „Ehrt mich, ehrt mich kolossal." — Gast: „Na, so mein' ich's nu grade nicht! Nur, dann hätte ich diesen Fisch lieber gegessen wie heute!"

Plauderecke.

Liebe Redaktion!

Das wäre erledigt! Sie ist verladen! Kurz war der Schmerz, und vier Wochen dauern die Freuden! (Verehrte Setzerei! Tun Sie bitte recht viel Ausrufungszeichen in Ihren Kasten, denn ich muß heute viele anbringen ob all der Freuden- und sonstigen Ausbrüche, die sich in mir wie vulkanische Kräfte vorbereiten!)

Sie hätten das sehen sollen, meine liebe Redaktion, als wir Abschied nahmen auf Bahnsteig 2! Das sonst so energische, nur wenn sie dichtet und wenn sie dicke Bohnen riecht, sinnig verklärte, Antlitz meiner lieben Moppkeschen, wie es vor Rührung und Abschiedsweh hier ein kleines Zucken, dann ein stärkeres Fältchen, schließlich ein — ach, aber lieblich — verzogenes Mäulchen zeigte, wie sich die Aeuglein schlossen, dann mich mitleidsvoll anblickend mit Tränlein füllten, die liebkosend über ihre Wangen glitten! Und Sie hätten hören sollen, wie sie sich — der Zug überquerte schon auf unserem Musterviadukt die Hattingerstraße — weit aus dem Fenster hinauslehnte und mir mit ihrer zarten, aber sehr, sehr durchdringenden Stimme noch zurief: „Alter Junge, mach keine Dummheiten! Nicht, daß ich etwas höre!" Ist das nicht rührend?

Wie ich vom Bahnsteig gekommen bin, weiß ich nicht! Sogenannte liebe Bekannte, die neugierig unserm herzlichen Abschiednehmen zugeschaut hatten behaupten, ich hätte gejodelt! Ich wurde gestoßen und stieß wieder! „Rechts gehen!" schrie mich einer an, mit dem ich in der Sperre zusammenstieß, als ich durch den als Eingang bestimmten Durchlaß hinaus wollte. Ich habe dem Manne die Hand gedrückt, habe ihn eingeladen, einen Zug später zu fahren und mit mir einen Spaziergang durch das Großstadtleben Bochums zu machen. Nun denken Sie nicht, ich hätte mir unter „Großstadtleben" das gedacht, was Sie vielleicht meinen, Sie —, Sie —! Mein Großstadtleben spielt sich bei hellem lichten Tage ab! Sehen Sie sich mal den Betrieb an, der sich in den Hauptverkehrsstunden, namentlich aber an den Tagen, die viele Menschen von auswärts zu uns bringen — und solche Tage haben wir ja zu unserer Freude jetzt viele — in unserem Hauptstraßenzug entwickelt! Da ist von einer Verkehrsdisziplin der Fußgänger, wie sie in den Verkehrszentren anderer Großstädte einfach selbstverständlich ist, überhaupt nichts zu merken. Jeder trabt einher, als ob sich auf den Zehen und Hühneraugen anderer Menschen wie auf dem Parkett herumspaziere, und jeder rempelt jedweden an, wo und wie es gerade kommt! Und da mein neuer Bekannter von der Bahnsperre so energisch und durchdringend sein „rechts gehen!" in die Welt zu schmettern verstand, veranlaßte ich ihn, seinen verkehrserzieherischen Ruf auf unserer Rennbahn alle 200 Meter mal erschallen zu lassen. Wir sind zwar nicht weit gekommen, denn jedesmal wenn er in Aktion getreten war, wünschte er eine Befeuchtung seines Ruforgans, damit dessen Stärke und Wohllaut nicht vermindert würden; an Gelegenheiten zu dieser Operation fehlte es ja nicht! Bald, als seine Rufe immer melodiöser wurden, bot die Schupo der Betätigung unserer Ordnungsbestrebungen ein sehr energisches Halt, weil die Leute statt rechts zu gehen, rechts und links stehen blieben, uns begleiteten und sich schließlich in großem Kreise um uns sammelten, und weil mißtrauische, allzu scharfsinnige oder ein bißchen übereizte Gemüter schon in dem „rechts gehen" eine politische Parole argwöhnten und in nicht mißzuverstehender Weise kundtaten, daß sie meinem Herold der Straßenordnung rechts und links kommen würden! Also sagte ich: Laß sie weiter durcheinander laufen!, und wir suchten stillere Straßen auf!

Als ich heim kam, fand ich rührende Beweise der Fürsorge meiner schöneren Hälfte: Auf dem Tische lagen in großen Paketen zusammengebunden alle Manuskripte meiner Moppkeschen, die sie seit der ver — —, ich muß mich mal wieder vorsichtig ausdrücken, verehrlichen Bekanntschaft mit diesem Dichterling, der sich Onkel Hermann nennt, fabriziert hat. Fein säuberlich klebt auf jedem Bündel ein Zettel, der kundgibt, in welchem Milieu sich die darin enthaltenen Werke meiner reimsüchtigen Gespons in bewegen: Hart rosa umbändert sind die Erinnerungen „aus der Jugendzeit", etwas stärker gerötet ist die Litze um „Hoffen und Harren", knallrot erscheint das Bündel um „Ich habe ihn!" (der „ihn" bin ich!), gelb ist gewählt für das Band, das die Gedanken „an, von und über Freundinnen" zusammenhält, grüne Fäden ziehen sich um die „Lieder aus dem Rechener Busch" und ein Strick hält den Stoß zusammen, der mit „Aktuelles" bezeichnet ist. Ganz oben drauf liegt ein Zettel, auf dem ich lese:

Mein süßer, treuer Moppke!

Während ich fern von Dir weile, um neue Kraft zu sammeln für mein dichterisches Wirken, wirst Du manche Stunde in unserm Heim sitzen und nicht wissen, wo Du Anregung für Dein endlich auch erwachtes dichterisches Talentchen suchen könntest. Ich will auch in diesem Falle Dein rettender Engel sein! So betraue ich Dich denn mit der dankbaren und hehren Aufgabe, für meine Werke all die Reime zu suchen, die ich infolge der Fülle der auf mich einströmenden Gedanken, zu finden keine Zeit hatte. Ueberall wo am Ende einer Zeile ein Gedankenstrich steht, fehlt ein Wort, das sich auf ein Schlußwort in einer der vorhergegangenen Zeilen reimen muß, z. B. auf Liebe, das haben übrigens Dichter und Dichterinnen vor mir auch schon mal entdeckt, reimen sich Triebe, Hiebe (letzteres klingt zwar wenig poetisch und ist nur zu verwenden, wenn gar nichts anderes anzubringen ist!), auf Laub Raub, Staub, Traub-(enfaft; Du mußt dann die zweite Hälfte natürlich an die Spitze der folgenden Zeile hinüber führen!) usw. usw. Ich gebe Dir diese Proben aus dem in meinem geistigen Innern schon in Arbeit befindlichen Werk „Leitfaden für Poeten und solche die es werden wollen", damit Du der erste bist, der davon profitiert! Also, Moppke, sei recht fleißig und hilf mit arbeiten an dem Ruhm

Deiner Dich auch in der Ferne andächtenden
Moppkeschen.

NB. Vergiß nicht den Gashahn zuzudrehen, wenn Du das Kaffeewasser gekocht hast! Wenn Du Wurst kaufen willst — die Suppenwürfel liegen in der Speisekammer rechts auf dem dritten Brett hinter dem großen Topf, oder auf dem zweiten Brett links hinter dem leeren Buttertöpfchen, oder sie sind gestern gebraucht worden, ich weiß es nicht genau — geh in den Laden von Izersch, dort ist sie zwanzig Pfennig billiger oder ins Geschäft von Ypsilon, dort ist das Fell nicht so dick.

Hätte ich nur die Adresse von diesem Onkel Hermann! Ich würde ihm den ganzen Gedichtkrempel in die Sommerfrische nachsenden zum Reimesuchen!

Daß ich am ersten Tage meines Alleinseins mich schon ans Versereparieren geben, verlangen Sie doch nicht von mir, mein Lieber! Ich verspreche Ihnen aber, bis nächsten Samstag allerhand zu schaffen und Ihnen dann Proben der Dichtkunst meiner Moppkeschen vorzulegen, aus denen die ganze Eigenart ihres dichterischen Schaffens hervorleuchten wird.

Und jetzt wandere ich los als
Ihr glücklicher Strohwitwer
Moppke.

Gefärbte Bäume.

Im Forst von Tharandt bei Dresden wurden, wie der „Neuen Berliner Zeitung" berichtet wird, vergangene Woche sehr interessante Färbungen an lebenden Bäumen vorgenommen. Der Ingenieur Reimann hat sich seit einem Jahrzehnt der Frage der Impfung bezw. Färbung der Bäume gewidmet, weil er glaubt, hierdurch ein wirtschaftlicheres Verfahren erzielen zu können, als bei der künstlichen Färbung und Beizung. Lange Zeit hindurch blieben diese Versuche im großen ganzen ergebnislos, weil die radikalen Bohrungen, mit denen er begann, nicht dazu führten, daß das ganze Holz des Baumes durchgefärbt wurde. Deshalb ging er hiervon ab und wandte sich dann der quadratischen Bohrung zu, die auch mechanisch leichter durch Maschinen durchgeführt werden kann. Sie hat ihn denn auch zum vollen Erfolg geführt. Mit Hilfe von Anilinfarben — man braucht deren nur 50 Gramm auf etwa 200 Liter Wasser — kann ein ganzer Baum geimpft und gefärbt werden. Nach etwa acht Tagen wird der Baum gefällt und dann mehrere Monate getrocknet. Die Bearbeitung geschieht dann genau so wie bei andern Hölzern. In Gegenwart des sächsischen Ministerpräsidenten Buck und zahlreicher Vertreter von Behörden, namentlich auch verschiedener Professoren der Forstakademie Tharandt wurde dann ein Baum gefällt und es zeigte sich, daß er schon nach etwa 48 Stunden vollständig blau gefärbt war, selbst bis in die kleinsten Zweige und Blätter hinein. Professor Willkomm von der Forstakademie Tharandt, der Leiter der dortigen forstlichen Versuchsanstalt, bestätigte, daß sich mit dem Patent Reimanns durchaus erfolgreich arbeiten läßt. Es würden alle Gefäßbahnen des Baumes von der Färbung ergriffen und gleichmäßig getroffen. Die Versuchsanstalt habe selbst seit etwa der gleichen Zeit ähnliche Versuche unternommen, die aber mehr auf die Konservierung des Holzes hinzielten und die ebenfalls erfolgreich gewesen sind. Das Verfahren Reimanns wird von der „Färbbaum, Deutsche Edelholz-A.-G." in Gittersee bei Dresden verwertet und es werden mit Hilfe der naturgefärbten Hölzer Möbel, Zigarettendosen, Federhalter usw. hergestellt, die eine schöne Farbe zeigen und auch den Eindruck echter Möbel hervorrufen, aber sie natürlich nicht ersetzen können. Namentlich das Ausland — Holland und Amerika — zeigt großes Interesse für diese neue Erfindung.

Die kluge Hausfrau
macht sich die Erfahrungen anderer zunutze und kauft nur die millionenfach bewährten **Brauns** Haushaltfarben. Ueberall zu haben.

Reiseführer u. Wanderkarten überallhin sind zu haben in der Buchhandlung Siepmann, Friedrichstr. 26

Wochen-Anzeiger

Wilh. Schürmann
Brückstraße 47 ** Fernruf 556
empfiehlt sich zur Lieferung nur feinster Kolonialwaren. — Eigene Kaffeerösterei.

Körding & Schwarz / Bochum, Rottstr. 46
Musik-Instrumente jeder Art
Großes Lager in Schallplatten u. Grammophonen

A. Wagener
Brückstraße 63
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Klubmöbel, Reparaturen

Konditorei und Kaffee **Heinrich Althoff**
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Telefon 2074 Mühlenstraße 4

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände und deren Reparaturen
H. & E. Roy Kanalstraße 43 Telefon 3230.

Messer-Clauberg
Bongardstraße 19.

W. Pniewski / Bochum
Alleestraße 126. Fernruf 3614. Bahnhofstr. 49.
Zigarren- u. Tabakwaren-Großhandlung (en gros — en detail). Sämtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake. — Vertreter erstklassiger Fabriken.

Otto Köddewig, Bochum
Große Beckstraße 16. Fernsprecher 3125.
Installations-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen. Lieferung moderner Beleuchtungskörper. Ausführung aller vorkommenden Reparaturen.

Kohlen u. Koks
Alleinverkauf von Anthracit (Langendrahm)
Gustav Gräfe (Inh. A. Bona)
Buddenbergstr. 9 Tel. 122

M. Paesgen
Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde etc.
am Kaiser-Friedrich-Platz.

Uhren und Goldwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Fiege Friedrichstraße 35.

H. Richter * Bochum, Dorstener Str. 10, Fernsprecher 1280
Tabakwaren-Großhandel
Zigaretten / Zigarren

Zahnpraxis P. Sachse
Bochum, Viktoriastraße 91 / Tel. 2361
Sprechstunden: 9—12 vorm. u. 2—7 nachm.
Schonende persönliche Behandlung eigenes Laboratorium, mäßige Preise

Holzhandlung Hermann Ströter
Fernruf 436 Bochum Fernruf 436
Lagerplatz und Büro: Freiligrathstraße. Wohnung: Wielandstr.
Hölzer aller Art für Bau- und Schreinerzwecke. Stangen, Pfähle und Betonstützen.

Schwarzhoff's Möbel- u. Dekorations-Geschäfte
Bochum. Inhaber: Hager u. Brenne
durch **Reellität**, sowie **Gediegenheit** und **Preiswürdigkeit** bestens bekannt. Ausstellungsräume: Hellwegstraße 9, Wittenerstraße 2 und 3. (1., 2. und 3. Etage)

Leopold Samuel / Buddenbergstr. 12 Telefon 1777
Gas- und Kohlenherde / Beleuchtungs-Gegenstände / Haus- und Küchengeräte

Ludwig Clemens
das Haus der guten Qualitäten.

Eisen Metalle u. Papierverwertung vormals **Josef Levy**
Bahnhofstrasse 13
Zahle für Altpapier, Akten, Zeitungen u. Zeitschriften die höchsten Tagespreise. Fernsprecher 2094

Aus der guten alten Zeit Bochums.

Die Bochumer Schützen

feierten im Jahre 1839 wieder mal ihr Fest. Berichte über den Verlauf des Schützenfestes wurden in der damaligen Zeit vom „Wochenblatt" nicht gebracht, aber aus den Ankündigungen vor und nach dem Fest kann man sich doch ungefähr ein Bild machen von dem Verlauf der Veranstaltungen. Der Schützenvorstand zeigt das Fest an durch folgende Anzeige:

Schützenfest zu Bochum.

Am 5. u. 6. Juni d. J. werden wir die Feier unseres diesjährigen Schützen-Festes begehen.

Wir werden uns bemühen, Alles aufzubieten, den Aufenthalt bei uns annehmlich zu machen, wobei uns die Kunstleistungen des Musik-Corps des Königlichen 16. Infanterie-Regiments unterstützen werden.

Allen auswärtigen Bekannten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte, uns mit Ihrer Teilnahme zu beehren.

Bochum, den 22. Juni 1839.

Der Schützen-Vorstand.

Wie sich jeder zu verhalten hat, wird in einer Bekanntmachung derselben Ausgabe des „Wochenblattes" mitgeteilt:

Bekanntmachung.

Während der Tage des diesjährigen Sgr., von einer Dame 5 Sgr. für die Einauch am 7. Juli, haben nur Schützen und deren Familien, die Eingeladenen und die Fremden Zutritt auf den Schützenplatz und in das Zelt; Letztere müssen jedoch an jedem Tage des Festes, ein Herr 15 Sgr., eine Dame 5 Sgr. entrichten und sind verpflichtet, die Eintritts-Karten während ihrer Anwesenheit auf dem Schützenplatze und im Zelte fortwährend vorgesteckt zu tragen.

Am 3. Tage wird von einem Herrn 10 Sgr., von einer Dame 5 Sgr. für die Eintritts-Karte gezahlt.

Die Eintritts-Karten, so wie die Schützen-Lieder, diese gegen Entgelt von 2 Sgr., sind vor dem Zelte in Empfang zu nehmen.

Das Fahren und Reiten zum Zelte darf auf der Wöde nur innerhalb der abgepfählten Wegesstrecke erfolgen; das schnelle Fahren und Reiten wird untersagt, auch dürfen Wagen und Pferde, insofern sie nicht zum Bataillon gehören, sich innerhalb der abgepfählten Räume nicht aufhalten.

Jeder wird angewiesen, beim Ein- und Ausgange sich nur der dazu bestimmten Pforten zu bedienen.

Eltern, Vormünder und Lehrer werden gebeten, den Kindern anzuempfehlen: vom Schützen-Bataillon, insbesondere aber von den berittenen Offizieren desselben, von dem Schießzeit und von der Vogelstange sich nur in angemessener Ferne aufzuhalten.

Bochum, den 27. Juni 1839.

Der Schützen-Vorstand.

Zugleich erscheint folgende Anordnung:

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, dem 4. Juli des Nachmittags anfänglich bis zum 8. ausschließlich soll das Vieh nicht auf die Wöde getrieben werden, damit durch dasselbe keine Störungen beim diesjährigen Schützenfeste eintreten.

Bochum, den 27. Juni 1839.

Die Wöde-Deputierten.

Die Stimmung der Schützen beim Fest muß sehr animiert gewesen sein, denn nach dem Fest wird verkündet:

Beim Auseinandernehmen der zusammen gestellt gewesenen Gewehre sind einige vertauscht worden, weshalb jeder, dem ein unrechtes Gewehr zugekommen ist, gebeten wird, solches beim Schützen-Feldwebel Reich abzugeben, um dagegen das seinige wieder in Empfang zu nehmen.

Bochum, den 11. Juli 1839.

Der Schützen-Vorstand.

und

An den Schützenfesttagen sind in dem großen Zelte folgende Gegenstände, als: 2 Pfeifen, 1 Säbel, 1 Ohrtröddelchen und 1 Paar Handschuhe liegen geblieben, welche die rechtmäßigen Eigenthümer bei den Unterzeichneten wieder in Empfang nehmen können.

Bochum, den 13. Juli 1839.

Die Entrepreneurs.

Herstellung in eigener Fabrik — Schuhwaren **Böhmer** Bochum. — *Anerkannt billigste Preise*

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10
erledigt alle bankmässigen Geschäfte.
Fernspr. 3572-3577. Drahtanschr.: Hanseatic. Reichsb.-Girokonto. Postsckeckk. Essen 927

Wilh. Bohlmann G. m. b. H. **Linoleum** für Fußböden und Möbel / **Tapeten** Eingang von Neuheiten in großer Auswahl
Kokosläufer und Teppiche
Bochum, Alleestraße :-: Fernsprecher 124 und 158
Abteilung Glas-, Farben- u. Lacke-Großhandlung :-: Zum Konservieren von Linoleum- u. Parkettböden empfehle: **Ia. Bohnerwachs, Cirine etc., Bohnerbesen, Stahlspäne.**
Spiegel-Fabrikation. Eigene Schleiferei und Belegerei. Anfertigung von Spiegeln aller Art,

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus
Gustav Meyer Bochum
Fernsprecher 3165 ** Wittenerstraße 12
Elektrische Beleuchtungskörper
Alle einschlägigen Artikel.

H. Möllmann Mühlenstraße 6.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt für Korbwaren und Rohrstühle

Puth & Freesen / Blücherstraße 11 Telefon 1923.
Seilerei- und Spinnerei-Erzeugnisse
Polstermaterialien-Großhandlung.

St. Kersting Bochum, Marktplatz 6, 7, 8 u. 9 Fernruf 1269
Glas, Porzellan, Haushaltwaren
Abt. Buchhandlung: Gesang- und Gebetbücher.

Melba-Depot · Bochum
Brückstraße 11. Fernsprecher 2456.
Schokoladen- und Zuckerwaren en gros — en detail
Stets reichhaltiges Lager führender deutscher Schokoladenmarken

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Vertreterbesuch unverbindlich
Rufen Sie 2521 an
Kortumstraße 24

Wilh. Hoffmann vorm. Ww. L. Kautz
Bochum, Hattingerstraße 29
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Strumpf- und Wollwaren.

Damen-Konfektion
Adolf Viefhaus
Bochum, Friedrichstr. 5.
Kleiderstoffe.

Mummelthey's Centralbuchhandlung
Telefon 3968. **Bochum**, Obere Marktstr. 31. Gegr. 1872
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Ständige Bilder-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus F. Marks Kaiser-Wilhelmstraße.

A. Schulte-Ladbeck & Co.
Grubentechnische Apparate und Instrumente
Hochstr. 4 Spez.: Thermometer. Hochstr. 4
Reparaturwerkstatt für sämtliche Apparate.

Eduard Köllermann / Rottstr. 39 41 Telefon 444.
Filiale Friedrichstraße 2.
Spezialgeschäft für eine gediegene **Lederwaren.**